Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. **Anzeigen** kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, **Reklamen** à Zeile 50 Pfg.

Nr. 125. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 843. „ „ Beckum: „ 12. Mittwoch, den 31. Mai Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.

Bestellungen

auf diese Zeitung für den Monat Juni werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Boten, sowie von der Expedition zu 1/3 des am Kopfe des Blattes vermerkten Preises entgegengenommen.

)!(Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Niederlage der russischen Flotte in der Straße von Korea bei den Inseln Tsuschima ist noch bei weitem größer als es anfänglich schien, sie ist vollständig vernichtend. Von dem mächtigen Baltischen Geschwader sind nur einige Kreuzer übrig geblieben. Sämtliche Linienschiffe sind gesunken oder von den Japanern genommen. Etwa 5000 Russen sind dabei umgekommen, gegen 3000 gefangen genommen. Die kommandierenden Admirale Roschdjestwensky, Fölkersahn und Nebogatow sind in japanischer Gefangenschaft. Wenn man bedenkt, daß die russische Flotte ungefähr ebenso stark als die japanische, inbezug auf Zahl der Linienschiffe (von denen 3 fast neu waren) und der Geschütze dieser sogar überlegen war, so ist die fast vollständige Vernichtung der russischen Flotte nur zu verstehen, wenn man berücksichtigt, daß das Personal der russischen Marine nichts taugt.

Die Seeschlacht bei Tsushima ist entscheidender und bedeutungsvoller als irgend ein anderer Sieg der Japaner zu Wasser und zu Lande; sie entscheidet wahrscheinlich endgültig den ganzen Krieg zugunsten der Japaner. Es würde ein Verbrechen und eine Riesendummheit sein, wollte der Zar den Krieg jetzt noch weiter fortsetzen.

Der eine schwache Punkt Japans war immer, daß es während der Dauer des Krieges seine verlorenen Kriegsschiffe nicht ersetzen kann, während Rußland imstande ist, auf seinen eigenen Werften die größten Kriegschiffe zu bauen. Dies hört aber auf, ein Vorteil Rußlands zu sein, da Japan jetzt imstande ist, jedes frisch ausgesandte russische Geschwader zu vernichten, ohne selbst schwere Verluste zu erleiden, und außerdem womöglich diese Verluste noch durch Kaperungen der Kriegsschiffe des Feindes wettzumachen.

Ratschläge zum Friedensschluß.

Paris, 29. Mai. Der offiziöse Temps schreibt über die russische Niederlage:

„Ueber die Folgen dieses Schlages kann es keine zwei Meinungen geben. Nach dem Verlust seiner Flotte muß Rußland endgültig darauf verzichten, während des jetzigen Krieges den Vorteil zur See wiederzugewinnen. Es ist ganz unmöglich, Port Arthur auf dem Seewege wiederzuerobern, und was auch Linjewitsch erreichen mag, es besteht die Gewißheit, daß am Schluß des Feldzuges der status quo ante nicht hergestellt werden kann. Die russische Regierung erwog, daß die Flotte Roschestwenskis für sie einen Trumpf bilde, auf den sie nicht das Recht hatte, zu verzichten. Sie wollte, und dabei zeigte sie eine aller Achtung würdige Festigkeit, die letzte Karte ausspielen; und statt daß sie die Flotte zurückhielt, um möglichst einen nicht ruinösen Frieden zu schließen, wollte sie den Kampf fortsetzen und die gewaltige Wette austragen, eine in 3 Monaten improvisierte Flotte bis in die chinesischen Gewässer zu bringen. Die öffentliche Meinung Frankreichs hätte diesem großartigen Plan die Bestätigung des Erfolges gewünscht. Heute kann sie nur einen Wunsch aussprechen, daß nämlich für unsere Verbündeten bald das Ende einer langen Prüfung herankomme, an der Frankreich moralisch und materiell teilnehmen muß.“

Das Blatt rät der verbündeten Macht dann aufs eindringlichste zum Friedensschluß und schreibt am Ende:

„Das sind Ratschläge, die die Klugheit und die Kaltblütigkeit eingeben, und die sie erteilen, sehen klarer, als die unverbesserlichen Optimisten. Wenn Rußlands Geschicke für Frankreich gleichgültig wären, würde niemand daran denken, eine Meinung auszusprechen, allein weil wir heute wie früher an dem Bündnis festhalten, das uns mit ihm vereint, weil dieses Bündnis für uns wie für Rußland eine historische Notwendigkeit darstellt, äußern wir eine Ansicht, die unserer tiefen Ueberzeugung und seinen wie unsern Interessen entspricht.“

Die Seeschlacht in der Tsuschimastraße.

)(**Petersburg**, 30. Mai. General Linewitsch meldet vom gestrigen Tage: Der Kommandant des in Wladiwostok eingetroffenen Kreuzers 2. Klasse „Almas“ berichtet: Am 27. Mai. verwickelte das Geschwader Roschdjestwenskys in der Tsuschimastraße die japanische Flotte in einen Kampf. An diesem Tage wurden die Panzerschiffe „Knjäs Suworow“, „Borodino“ und „Ossljabja“, sowie der Kreuzer „Ural“ verloren, das Linienschiff „Alexander III.“ schwer beschädigt. Nach Beginn der Schlacht wurde Roschdjestwensky schwer verwundet und auf ein anderes Schiff gebracht. Nachdem der Kreuzer „Almas“ von dem Geschwader getrennt war, begann die Schlacht in der Dunkelheit von neuem. Das Ergebnis des Nachtkampfes ist noch nicht bekannt. Die von ihrem Geschwader abgeschnittene „Almas“ lief dann in Wladiwostok ein. Nach ergänzenden Berichten des Kommandanten der „Almas“, die durch den Hafenkommandanten von Wladiwostok übermittelt wurden, war die „Almas“ abgeschnitten und konnte ihr Geschwader nicht wieder erreichen. Das Transportschiff „Kamtschatka“ wurde schwer beschädigt. Auf der „Almas“ wurden ein Leutnant und vier Matrosen getötet, zehn Matrosen verwundet, darunter drei schwer. Es liegen keine Berichte darüber vor, was von den gesunkenen Schiffen gerettet und wer mit ihnen umgekommen ist.

)(**London**, 20. Mai. Dem Reuterschen Bureau wird aus Petersburg gemeldet: Der russische Kreuzer Almas ist in Wladiwostok eingetroffen. Die Admiralität hat keine Nachricht, daß noch andere russische Schiffe entkommen sind. Der Kapitän des Almas bestätigt die Meldung, daß das Linienschiff Fürst Ssuworow und vier andere Schiffe des Baltischen Geschwaders, darunter der Borodino, gesunken sind. Gerüchtweise hieß es heute, der Kapitän des Almas habe dem Kaiser mitgeteilt, daß Admiral Roschdjestwensky an Bord eines Torpedoboots gegangen sei. Kapitän Ziloti von der Admiralität erklärt dieses Gerücht jedoch für unbegründet; er bemerkte ferner, daß über den Zustand des Kreuzers Almas keine Meldung vorliegt.

)!(**Petersburg**, 30. Mai. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß außer dem Kreuzer Almas noch das Hospitalschiff Orel und ein Torpedoboot in Wladiwostok angekommen sind. Die Linienschiffe Knjäs Ssuworow, Flaggschiff des Admirals Roschdjestwensky, Ossljabja, Flaggschiff des Admirals Fölkersahm, Borodino, der Hülfskreuzer Ural und der Transportdampfer Kamtschatka sind gesunken. Admiral Roschdjestwensky ist verwundet auf einem vom Leutnant Durnowo befehligten Torpedoboot gerettet und entkommen. Weitere Nachrichten liegen bis jetzt im Marinestab nicht vor.

Petersburg, 30. Mai. Trotz strengster Zensur sind hier Nachrichten eingelaufen, die die vollständige Vernichtung der Flotte Roschdjestwenskys verzeichnen. Die Aufregung in der Stadt ist unbeschreiblich. Es stehen Manifestationen der Bevölkerung zugunsten eines sofortigen Friedensschlusses bevor. Die Uebergabe der russischen Schiffe wird auf Meuterei der Mannschaft zurückgeführt.

× **Tokio**, 29. Mai. Amtliche Meldung. Die von Admiral Togo im Hauptquartier eingelaufenen Berichte lauten folgendermaßen:

Erster Bericht, eingegangen am Morgen des 27. Mai: Sofort nach Eintreffen der Nachricht, daß das russische Geschwader in Sicht sei, fuhr unsere vereinigte Flotte ab, um die russische Flotte anzugreifen. Das Wetter ist heute schön, aber es geht eine schwere See.

Zweiter Bericht, eingetroffen in der Nacht vom 27. Mai. Das vereinigte japanische Geschwader griff die russische Flotte heute in der Nähe von Okinoschima, südöstlich von Tsuschima gelegen, an und besiegte sie, indem sie mindestens vier Schiffe zum Sinken brachte und anderen schweren Schaden zufügte. Der unsern Schiffen zugefügte Schade ist unbedeutend. Die japanische Torpedobootszerstörer- und Torpedobootsflottille machte nach Sonnenuntergang einen Angriff.

Dritter Bericht, eingelaufen am Morgen des 29. Mai: Die Hauptmacht des vereinigten japanischen Geschwaders setzte die Verfolgung des Feindes seit dem 27. Mai fort u. griff am 28. Mai in der Nähe der Liancourttriffe (nordöstlich von Okonoschima) eine Gruppe von Schiffen an, die aus den Schlachtschiffen Nicolaus I., Orel, sowie den Panzerschiffen Sjenjawin, Apraxin und dem Kreuzer Jsumrud bestand. Jsumrud entkam, während die vier übrigen Schiffe sich ergaben. Die japanischen Schiffe wurden nicht beschädigt. Nach Berichten von Gefangenen sind die in der Schlacht am 27. Mai gesunkenen Schiffe die Schlachtschiffe Borodino, Alexander III., der Kreuzer Shemtschug und drei andere Schiffe. Kontre-Admiral Nebogatow und ungefähr 2000 andere Russen wurden gefangen genommen.

Nachfolgende Verluste hat der Feind außer den oben erwähnten noch seit Beginn der Schlacht erlitten, wie von Kommandanten, die nicht unter Togos direktem Befehl stehen, und von den Beobachtungsstationen berichtet wird: Admiral Nachimow, Dimitri Donskoi, Sojetlana, Admiral Uschakow, Kamtschatka, Jrutschusch und 3 Torpedobootszerstörer wurden zum Sinken gebracht, und der Panzerkreuzer Wladimir Monomach sank, nachdem er genommen war. Ein Spezial-Schiff, dessen Name unbekannt ist, und ein Torpedobootszerstörer sind genommen worden.

Die bisher bestimmt bekannt gewordenen Verluste der Russen sind folgende: 2 Schlachtschiffe, 1 Küstenverteidigungsschiff, 5 Kreuzer, 2 Spezialdienstschiffe, 3 Torpedobootszerstörer gesunken, und 2 Schlachtschiffe, 2 Küstenverteidigungsschiffe, 1 Spezial-Schiff, 1 Torpedobootszerstörer genommen. Es ist bisher noch nicht klargestellt, ob 3 Schiffe, welche nach Angaben von Gefangenen gesunken sein sollen, in der erwähnten Aufzählung enthalten sind oder nicht. Außer den 2000 Gefangenen, welche die Hauptmacht des vereinigten Geschwaders gemacht hat, sind noch mehr als 1000 Mann gefangen genommen worden. Der Kampf zur See ist noch im Gange, so daß es noch einige Zeit dauern wird, bis die endgültigen Resultate bekannt werden.

□ **London**, 30. Mai. Die japanische Gesandtschaft veröffentlicht folgende Depesche aus Tokio den 30. Mai: Die vier erbeuteten russischen Kriegsschiffe wurden heute wohlbehalten nach unseren Kriegshäfen gebracht, nämlich Orel nach Maizuru, Imperator Nikolai I., General-Admiral Apraxin und Admiral Sjenjawin nach Sasebo.

London, 30. Mai. Nach Meldungen aus Tokio verursachte in der Seeschlacht die russische Formation die schnelle Vernichtung des Geschwaders. Roschdjestwensky formierte so, daß die Schlachtschiffe östlich, die Kreuzer westlich, die große Zahl der minderwertigen Schiffe dazwischen standen. Dieses Zentrum wurde durch das anhaltende japanische Feuer in höchste Unordnung gebracht und dadurch auch beide Flügel in Mitleidenschaft gezogen. Die eigentliche Schlacht dauerte nur kurz. Die russischen Schiffe erwiderten das furchtbare Feuer nur schwach. Die Schiffe, die total in den Grund gebohrt wurden, erlagen meistens Torpedoattacken.

+ **London**, 30. Mai. Dem Evening Standard wird aus Schanghai gemeldet, daß ein kleiner russischer Kreuzer dorthin zurückgekehrt und in den Hafen eingelaufen sei und daß sonst in Wusung liegende russische Transportschiffe eingewilligt hätten, sich dort internieren zu lassen.

London, 30. Mai. Die letzten Meldungen aus Tokio besagen, daß die Mannschaften der gesunkenen russischen Kriegsschiffe sämtlich den Tod in den Wellen gefunden haben. Es war ein entsetzlicher Anblick, als die riesigen Schiffe mit ihrer starken Besatzung untergingen. An Bord des „Borodino“ waren 780 Offiziere und Mannschaften. An Bord des „Imperator Alexander 3.“ fast die gleiche Zahl. Auch die übrigen Schiffe hatten starke Besatzungen. Es gingen insgesamt 1700 russische Offiziere und Mannschaften mit den Schiffen unter.

Washington, 30. Mai. Das Staatsdepartement hat heute folgende Depesche aus Tokio erhalten: Amtlich wird bekannt gegeben, daß alle russischen Kriegsschiffe, mit Ausnahme des „Orel“ und des „Nikolaus I.“, die genommen wurden, untergegangen, und daß die Admirale Roschdjestwensky, Fölkersahm und Nebogatow gefangen sind.

London, 30. Mai. Die „Times“ spricht die Hoffnung aus, daß nach der Niederlage Roschdjestwenskys in der Straße von Tsuschima der Zar endlich bereit sein wird, Frieden zu schließen, da er durch die Fortsetzung des Kampfes Rußlands Stellung in Europa wie in Ostasien gefährden würde.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. + **Berlin**, 30. Mai. Der **Reichstag** ist heute durch eine kaiserliche Botschaft, datiert aus dem „Neuen Palais“ vom 30. Mai, **geschlossen** worden. Auf der Tagesordnung standen heute außer einer Reihe geschäftlicher Angelegenheiten noch die Kamerun-Eisenbahnvorlage und das Börsengesetz. Das Haus erledigte aber nach einem vorausgegangenen Beschluß des Seniorenkonvents nur die geschäftlichen Angelegenheiten. Mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser schloß hierauf Präsident Graf Ballestrem die Sitzung.

□ Das **Abgeordnetenhaus** verhandelte am Dienstag zunächst über die Interpellation des Abg. Cahensly (Z.) betr. die Verpachtung der kgl. Mineralbrunnen in

Niederselters. Der Interpellant richtete an die Regierung die dringende Bitte, keine Verlängerung der Pachtverträge mit der Firma Siemens vorzunehmen, ohne daß Sicherheit gegeben werde, daß die leidende Menschheit diese heilkräftigen Mineralwässer zu einem angemessenen Preis erhalte. Der jetzt von der Firma geforderte Preis sei viel zu hoch. Minister von Podbielski suchte die Verlängerung des Vertrages zu rechtfertigen. Er führte an, daß die Beschwerden der nassauischen Bevölkerung in dem neuen Vertrage berücksichtigt seien, machte aber keine Mitteilung darüber, ob bezüglich der Preise ein Zugeständnis gemacht sei. Von allen Seiten wurde dem Interpellanten darin Recht gegeben, daß die Gestaltung der Preise das wichtigste sei und unbedingt etwas von der Regierung zur Verbilligung geschehen müsse. Das Haus nahm in dritter Lesung den **Staatsvertrag mit Bremen** an betr. Gebietsabtretungen an der unteren Weser. Dann ging man an die zweite Lesung des **Mutungssperregesetzes**. Das Ergebnis der Beratungen war die Annahme des Kommissionsbeschlusses, der bekanntlich auf einem Antrag des Abg. Dr. Koenig (Z.) beruht. Sowohl die Konservativen wie die Mehrheit des Zentrums waren freilich der Meinung, daß die gewählte Fassung nicht scharf genug gegen die Bohrgesellschaften vorgehe. Man stimmte schließlich aber dieser Fassung doch zu, weil Besseres nicht zu erreichen war. Ueberdies gab der Handelsminister die Erklärung ab, daß er zum Herbst bereits ein Gesetz über Mutungen und Zusammenlegungen von Grubenfeldern einbringen werde. Von den Konservativen wie vom Zentrum wurde der Wunsch ausgesprochen, die Regierung möge die noch freien Kohlen- und Kalifelder selbst abbauen. Bezüglich des Kalis wurde dieser Wunsch in einem vom Abg. v. Arnim (k.) formulierten Antrag niedergelegt. Das Haus beschloß, diesen Antrag an die Berggesetzkommission zur weiteren Beratung zu verweisen. Schließlich wurde das Mutungssperregesetz auch in dritter Lesung angenommen. Am Schluß der Sitzung teilte der Präsident mit, daß das Herrenhaus an der Berggesetznovelle keine Aenderung vornehmen wolle, sodaß man mit der Annahme oder Ablehnung in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung zu rechnen habe.

□ **Das Herrenhaus** hat am Dienstag nach Erledigung einer Reihe von Petitionen, die sich auf die mit der Schulunterhaltungsvorlage zusammenhängenden Materien der Konfessionalität der Volksschule und der geistlichen Schulaufsicht bezogen, das **Jagdverpachtungsgesetz** mit unerheblichen Aenderungen nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen. Sodann beriet es das Gesetz betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten. Hier wurde an den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses insofern eine wesentliche Aenderung vorgenommen, als der Verdacht der Erkrankung am Kindbettfieber, Rückfallfieber, Typhus, Krätze usw. von der Anzeigepflicht befreit wurde.

— Der Kaiser verlieh dem **Prinzen Arisugawa** von Japan den Schwarzen Adlerorden, der Prinzessin Arisugawa die Rote-Kreuz-Medaille 1. Klasse.

— **Herr Geheimrat Hilger**, der im Saarbrücker Bergwerksprozeß so viel genannte frühere Direktor der staatlichen Bergwerksdirektion Saarbrücken, ist, wie erinnerlich, nachdem sein System ans Licht der Oeffentlichkeit gebracht worden war, aus dem Staatsdienst ausgeschieden und zum Generaldirektor der Königs- und Laurahütte mit einem Einkommen von 200000 Mark ernannt worden. Jetzt wird dem „Oberschl. Tagebl." unter dem 26. Mai mitgeteilt: „Der Aufsichtsrat der Vereinigten Königs- und Laurahütte sowie sämtliche Direktoren der oberschlesischen Werke dieser Aktiengesellschaft sind heute Vormittag telegraphisch nach Berlin zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengerufen worden, um Stellung zu nehmen zu den seitherigen eigentümlichen Ergebnissen des Trierer Beleidigungsprozesses gegen den früheren Bergmann Krämer."

— **Die „klerikalen" elsaßlothringischen Reichstagsabgeordneten** werden sich, dem „Elsäß. Volksboten" zufolge, demnächst versammeln, um den Zeitpunkt ihres Anschlusses an die Zentrumspartei definitiv zu bestimmen.

+ Darmstadt, 30. Mai. Die Darmstädter Zeitung veröffentlicht einen eingehenden Bericht des zweiten Ausschusses der ersten Kammer über die **Wahlrechts-Vorlage**, welche die Einführung des direkten, gleichen, geheimen Wahlrechts zur zweiten Kammer vorsieht. Die Mehrheit des Ausschusses steht der Vorlage ablehnend gegenüber, hält sich aber für verpflichtet, nach Mitteln und Wegen zu suchen, um die Annahme der Vorlage zu ermöglichen, ohne daß der Staat durch das Uebermächtigwerden von Sonderbestrebungen Not leide. Aus dieser Erwägung heraus haben 21 Mitglieder der ersten Kammer einen Initiativantrag auf Abänderung der Artikel 67, 69 und 110 der Verfassungsurkunde eingebracht; hiernach werden die beiden Kammern in Bezug auf das Budgetrecht gleichgestellt. Die Weitererhebung von Auflagen für den Fall des Nichtzustandekommens des Finanzgesetzes wird neu geregelt und für gewisse Fälle (bei Gesetzen über direkte und indirekte Staatssteuern sowie Gemeindesteuern) ebenfalls die Zustimmung beider Kammern verlangt. Der Ausschuß der ersten Kammer hat die Annahme dieser Aenderungen sowie einiger anderer abändernder Punkte im Gesetze selbst als conditio sine qua non für seine zustimmende Stellung zur Vorlage bezeichnet.

Spanien. ✕ Madrid, 29. Mai. Silvela, der bekannte Führer der Konservativen, wiederholt Ministerpräsident und Ressortminister, einer der bedeutendsten Staatsmänner Spaniens, ist im Alter von 61 Jahren heute gestorben. Er hat sein bestes getan, aber es reichte nicht hin, um das verlotterte Spanien aus dem Sumpf, in dem es seit einigen Jahrhunderten sitzt, herauszuziehen.

Serbien. = Der Führer der selbständigen Radikalen, Ljuba Stojanowitsch, hat ein neues Kabinett gebildet, wie wir unseren Lesern pflichtschuldigst mitteilen, obwohl es ihnen ziemlich gleichgültig sein dürfte, was für eine Parteigröße die Regierungsgeschäfte des kleinen Raubstaates leitet. Die Skupschtina soll aufgelöst werden, weil sie nicht so will wie die Regierung will, wodurch sie sich einigermaßen vom preußischen Abgeordnetenhause unterscheidet. Mit Hülfe von etwas Wahlgrausamkeit, wie sie in Halbasien und Saarabien landesüblich ist, hofft man, eine gefügige Skupschtina durch Neuwahlen zu erzielen. Es könnte freilich auch anders kommen, denn die braunen Kerle da unten um „Stadt und Festung Belgerad" herum sind eine ganz verwegene Sorte.

Afrika. Deutsch-Ostafrika. **Zu den Ausschreitungen von Europäern** im Innern von Deutsch-Ostafrika, über die wir neulich nach der „Deutsch-Ostafrik. Ztg." berichtet haben, wird der „Köln. Ztg." offiziös aus Berlin gemeldet, daß die Gräuel des einen Verbrechers, der wegen Tötung zweier Diener in Daressalaam bereits zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, durch die Privatmeldungen bestätigt worden sind. Es handelt sich um einen Prospektor des Usinja-Goldsyndikats, einen deutschen Untertan namens Düttmann, der früher angeblich in Deutsch-Südwestafrika tätig gewesen ist und dann durch den Hauptmann a. D. Werther für das Usinja-Syndikat als Prospektor angeworben wurde. Düttman soll schon lange in dem Rufe eines rohen, gewalttätigen Mannes gestanden haben. Von den beiden andern Uebeltätern, angeblich einem Oesterreicher und einem Italiener, sagt die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung", daß ihnen ganz unglaubliche Sachen zur Last gelegt werden. Sie scheinen Raub und Mord im Großen betrieben zu haben, und angeblich sollen ihnen 47 Eingeborene zum Opfer gefallen sein. Dazu schreibt die „Köln. Ztg.": „Wo aber wirklich Raubmord vorliegt, sollten sich unsere Richter nicht scheuen, ihn auch in Deutsch-Ostafrika als Raubmord zu bestrafen. Warum will man hier immer das Klima als Milderungsgrund gelten lassen? Wer schnöden Gewinnes halber wehrlose Eingeborene in einer deutschen Kolonie niederknallt, der soll auch als gemeiner Raubmörder seinen Henker finden. Er würde dann wenigstens durch den Tod sein Verbrechen sühnen und — für andere zum Verbrechen Neigende ein abschreckendes Beispiel bilden."

Kamerun. Nach Meldung des Gouverneurs aus Kamerun brachen **Unruhen** im Gebiete zwischen den Flüssen Njong und Diah aus. Angeblich ist der Kaufmann Hermann ermordet. Die Lage der dortigen Europäer ist bedroht. Bei dem Militärposten Kama hatte der Unteroffizier Krämer ein Gefecht, um die Post zu retten. Von der Ebolovastation ist eine Kompagnie der Schutztruppe unter Befehl des Oberleutnants v. Sobba am 20. Mai nach Kama abmarschiert. Eine neu formierte Ersatzkompagnie ist sofort als Ersatz nach Ebolova gesandt. Die im Ebolova-Gebiete ansässigen Buschmänner sind ruhig.

Aus dem Regbz. Minden.

+ **Bielefeld**, 31. Mai. Nochmals machen wir darauf aufmerksam, daß am Donnerstag, dem 1. Juni (Christi Himmelfahrt), in Lemgo das Verbandsfest der katholischen Vereine von Minden-Ravensberg gefeiert wird. Zu diesem Zwecke fährt von Bielefeld aus ein von der katholischen Kirchengemeinde bestellter Sonderzug über Oerlinghausen—Lage nach Lemgo. Abfahrt 1 Uhr 5 Min. Mittags. Preis der Hin- und Rückfahrt 1,20 Mk. Alle Katholiken Bielefelds und Umgegend sind zur Teilnahme eingeladen; auch die Damen können sich anschließen. Also: Auf nach Lemgo!

× **Bielefeld**, 30. Mai. Strafkammer. Wegen Beleidigung hatten sich heute vor der Strafkammer der Geschäftsführer der „Volkswacht" Derichs, der Redakteur Ad. Zenker, der Expedient Wilhelm Graf und der Geschäftsführer Cölner zu verantworten, während gegen den Schlosser Carl Severing, den Angestellten des Metallarbeiter-Verbandes, Anklage wegen Anstiftung zur Beleidigung erhoben worden war. Gegen Derichs war auch eine Anklage wegen Urkundenfälschung erhoben worden. Der Anklage zu Grunde lag folgender Sachverhalt: In der Fabrik der Firma C. Lohmann hierselbst war im verflossenen Jahre ein Streik ausgebrochen. Die Firma machte alle Anstrengungen, von auswärts Ersatz an Arbeitern zu erlangen. Aber auch die Streikenden und deren Führer waren nicht müßig; sie suchten diesen Plan auf jede mögliche Weise zu vereiteln. Durch ihre Vertrauensleute waren sie davon unterrichtet worden, daß die Firma Lohmann durch ihren Reisenden Lux Arbeiter in Chemnitz zu engagieren sich bemühte. Anfang Januar d. Js. erhielt nun die Firma Lohmann einen Brief aus Chemnitz, daß am 9. Januar auf dem hiesigen Bahnhofe 4 Arbeitswillige eintreffen würden, die man — das Erkennungszeichen war genau angegeben — vom Bahnhof Bielefeld abholen möge. Der Angeklagte Severing hatte ebenfalls Wind davon erhalten, und er wußte auch, daß jene Leute nicht eintreffen würden. Auf das Zureden von Severing hatten sich dann die vier erstgenannten bereit erklärt, die verkappten Arbeitswilligen zu spielen. Der Streich gelang auch vollkommen. Sie entstiegen dem Zuge wurden von Lohmann'schen Arbeitern und den Prokuristen Paul Lohmann und Rud. Küper in Empfang genommen, per Droschke in verschiedene Quartiere gefahren und bei Jülich bewirtet. Am Schluß gaben sich die vier Verkappten zu erkennen. Der Inhaber der Firma C. Lohmann und die beiden Prokuristen fühlten sich durch die Komödie beleidigt und stellten Strafantrag. Derichs wurde nun vorgeworfen, daß er jenen Brief, der an die Firma Lohmann gekommen war, gefälscht habe. Die Verhandlung ergab jedoch, daß Derichs diesen Brief gar nicht in Händen gehabt, und daß jener Brief nicht gefälscht, sondern echt war. Damit fiel die Anklage der Urkundenfälschung. Die Angeklagten und deren Verteidiger suchten nachzuweisen, daß es sich lediglich um einen Scherz gehandelt und den Angeklagten jede Absicht zu beleidigen, ferngelegen. Das Gericht war der Ansicht, daß es den Angeklagten darum zu tun gewesen sei, die Prokuristen 2c. der Firma Lohmann lächerlich zu machen, und darin liege eine Beleidigung. Die Angeklagten erhielten je 30 Mk. Geldstrafe.

Bielefeld, 30. Mai. Die „Volkswacht" schreibt: „Im Januar 1904 erschien in der „Volkswacht" ein Artikel, in dem mitgeteilt wurde, daß „aus der Wohnung der 81 Jahre alten Witwe Gertrud Heines das noch nicht drei Jahre alte Kind ihrer Enkelin Dorothea Heines, das sie in Pflege hatte, von ihren Armen weg mit Gewalt genommen und fortgebracht worden sein soll, ohne Wissen und gegen den Willen der Mutter." Es war dann hinzugefügt worden, daß, so wie uns der Fall geschildert wurde, seitens der vier beteiligten Personen Kindesraub und Hausfriedensbruch vorliegt. Wegen dieses Artikels ist Redakteur Hoffmann schon einmal zu 50 Mk. Geldstrafe von der Bielefelder Strafkammer verurteilt worden. Diese nahm an, daß das Kind mit Einwilligung der Mutter weggeholt worden sei, und demnach weder Hausfriedensbruch noch Kindesraub vorliege. Auf eingelegte Revision hob das Reichsgericht das Urteil auf. Es sei die Einwilligung der Mutter nicht genügend festgestellt. Sei diese nicht gegeben worden, so liege allerdings Kindesraub und Hausfriedensbruch vor. Jetzt bei der Verhandlung vor der Strafkammer in Paderborn hat das Gericht festgestellt, daß der Artikel formell nicht beleidigend ist, daß ferner Hausfriedensbruch und Kindesraub vorliegt, daß aber der Angeklagte hat nicht nachweisen können, daß Maurermeister Heine usw. das Bewußtsein des Hausfriedensbruchs und des Kindesraubes gehabt hätten. Zwar sei dieser Vorwurf in dem Artikel auch gar nicht erhoben worden, auch streite dies der Angeklagte ausdrücklich ab, aber es sei anzunehmen, daß er durch den Artikel bei manchen Lesern die Vorstellung des subjektiven Kindesraubes und Hausfriedensbruchs erregt habe und habe erregen wollen." — Herr Hoffmann wurde deshalb abermals zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

Bielefeld, 30. Mai. Bekanntlich hatte der Magistrat in seiner Eigenschaft als Aufsichtsbehörde gegen die 7 Vorstandsmitglieder des Vorstandes der Allgemeinen Ortskrankenkasse hier einen Prozeß angestrengt. Der Magistrat war der Ansicht, daß der Vorstand nicht berechtigt gewesen sei, Kassengelder zum Besuch von Kongressen, auf denen Krankenkassen-Angelegenheiten besprochen würden, auszugeben, und klagte auf Erstattung der verausgabten Gelder. Der Magistrat war seiner Zeit von der ersten Instanz mit seiner Klage abgewiesen worden, und gestern hat die Zivilkammer I des hiesigen Landgerichts als Berufungsinstanz dies Urteil bestätigt.

Bielefeld, 30. Mai. Herr Oberbürgermeister Geh. Regierungsrat Bunnemann ist nach Berlin gereist, um an den Sitzungen des preußischen Herrenhauses, die wahrscheinlich bis Sonnabend dauern, teilzunehmen. Herr Bürgermeister Dr. Stapenhorst hat heute einen Urlaub, der bis Pfingsten währt, angetreten.

Bielefeld, 30. Mai. Dem Amtsbezirksschornsteinfegermeister und Architekten Franz Hemrich aus Oberursel wurde vom Magistrat der hier neugebildete vierte Schornsteinfegermeisterbezirk zum 1. Juli übertragen. Es ist ihm, wie wir bereits mitgeteilt haben, vom Brandrat nebenamtlich als Brandmeister die Führung der städtischen Brandwache übertragen worden.

Bielefeld, 30. Mai. Versetzt wurde Eisenbahn-Praktikant J. Hübner vor Gütersloh nach Hannover und der Eisenbahn-Praktikant Beverburg von Wülfel nach Rheda.

Borgholzhausen, 28. Mai. Nachdem die Amtsvertretung für die neue Bahn Bünde-Varendorf 50000 Mk. bewilligt hat, ist die Stadtvertretung diesem Beispiele gefolgt und hat beschlossen, dieselbe Summe für den Grunderwerb aufzubringen.

Rheda 29. Mai. Gestern hielten die stimmfähigen Bürger der hiesigen Stadt im Brand'schen Lokale eine Versammlung ab, wozu sich auch verschiedene Stadtverordnete eingefunden hatten. Dieselbe kam es, wie dem Bielef. Gen.-Anz. von hier geschrieben wird, zwischen Stadtverordneten und Wählern der dritten Klasse zu scharfen Auseinandersetzungen. Einem der Stadtverordneten wurde der Vorwurf gemacht, die Interessen seiner Wähler nicht genügend vertreten zu haben. Nebenbei zirkulierte auch eine Liste zur Unterschrift mit einem Antrage an die Stadtverordneten, dieselben möchten beantragen, daß die Zahl der Stadtverordneten von 9 auf die gesetzlich zulässige höchste Zahl von 18 vermehrt würde.

Wiedenbrück, 29. Mai. Durch die Regulierung der Ems und besonders durch die Entfernung der städtischen Wassermühlen auf dem Flusse ist der Grundwasserstand der Stadt bedeutend gesunken. Die Luft mit dem Kellerwasser ist fast verschwunden. Der Hauptvorteil ist aber zweifellos der sanitäre, indem durch den trockeneren Boden der Gesundheitszustand gebessert worden ist. Eine schädliche Folge haben aber doch die neuen Maßregeln gehabt. Durch den niedrigeren Wasserstand ist nämlich der Verbindungsgraben zwischen den beiden Emsarmen, der an der südwestlichen Stadtgrenze vorbeiführt, so ziemlich das ganze Jahr hindurch ohne fließendes Wasser. Der Graben versumpft und bildet dadurch nicht nur einen wenig erfreulichen Anblick, sondern birgt besonders die Gefahren eines Seuchenherdes in sich. Die eingebauten Waschbänke müssen einem Fremden gewiß wie eine Ironie vorkommen. Der Graben um das Landratsamt enhält ebenfalls nur Morast und stagnierendes Sumpfwasser. Die städtische Verwaltung hat wiederholt wegen Abhilfe beraten. Die Erledigung hat jedoch Schwierigkeiten, da nicht nur die Stadt, sondern auch der Kreis an der Sache beteiligt ist und die Abgrenzung der Pflichten beider Ressorts noch nicht klargestellt ist. Die einfachste Lösung wäre wohl die Zuschüttung der Gräben, die jeder Anlieger gewiß umsonst vornehmen würde, falls ihm dadurch das neu gewonnene Ackerland oder der Rasen als Eigentum zufiele.

+ **Wiedenbrück**, 30. Mai. Hoch klingt das Lied vom braven Mann! Gestern Nachmittag arbeitete die Frau des Händlers Sasse aus hiesiger Stadt auf dem Felde und ließ ihre Kinder in der Nähe herumspielen. Dabei fiel ein Knabe von etwa 5 Jahren in die Ems. Auf das Geschrei der anderen Kinder kam die Mutter zur Hülfe herbei und sprang dem Kinde, ohne sich einen Augenblick zu besinnen, nach. Aber auch die Mutter wurde von den Wellen fortgerissen. Im letzten Augenblick kam der Wirt W. Klein hinzu, dem es durch Mut und Ueberlegung gelang, Mutter und Kind vom sicheren Tode zu retten.

+ **Wiedenbrück**, 31. Mai. Aus dem landw. Ministerium in Berlin langte hier am 24. ds. Mts. eine Kommission an, die in Begleitung des Herrn Landrats Engelhard und des Spezialkommissars Becker eine eingehende Besichtigung der Güter Röckinghausen und Hardthof vornahm. Der geplante Ankauf sollte die Einrichtung von Mustergütern bezwecken, wußte aber sicherem Vernehmen nach betreffs des Gutes Röckinghausen aufgegeben werden, da selbiges schon als bestreingerichtetes Mustergut vorgefunden wurde. Bezüglich des Hardthofes sind die Verhandlungen vorläufig abgebrochen worden.

Paderborn, 30. Mai. Der Abg. v. Savigny, Vertreter des Wahlkreises Paderborn-Büren-Wiedenbrück im Abgeordnetenhause und des Wahlkreises Paderborn-Büren im Reichstage, vollendete am 25. Mai sein 50. Lebensjahr. Aus Anlaß dieses „Abrahams-Festes", wie man es in den östlichen Provinzen nennt und feiert, wurden dem eifrigen und verdienten Zentrumsabgeordneten von seinen Fraktionsmitgliedern wie von seinen Freunden von nah und fern zahlreiche Beweise der Liebe und Verehrung in Glückwünschen dargebracht. Ein eigenartiges Zusammentreffen ist es, daß dieses 50. Geburtstagsfest des Abg. v. Savigny gerade mit dem Festmahl der vereinigten Zentrumsfraktionen des Reichstags und Landtages zusammenfiel. Ist doch der jetzige Abg. Dr. Karl v. Savigny, Landrat des Kreises Büren in Westfalen, der älteste Sohn des Mitbegründers und ersten Vorsitzenden der Zentrumsfraktionen des deutschen Reichstages und des preußischen Abgeordnetenhauses, des am 11. Febr. 1875 verstorbenen Wirkl. Geh. Rats Karl Friedrich v. Savigny.

Aus dem Regbz. Münster.

= **Ennigerloh**, 30. Mai. Gestern Abend war der 16jährige Sohn des Kolons Heinrich Schnabel in Bschft. Hoest mit Steinefahren beschäftigt. Plötzlich schlug ein Pferd aus und traf den jungen Schnabel mit solcher Heftigkeit vor den Leib, daß Sch. lebensgefährlich verletzt zusammenbrach.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Hamm, 28. Mai. Der frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete Landgerichtspräsident J. Schneider ist am 27. ds. Mts. in Neuruppin gestorben. Schneider vertrat den Wahlkreis Hamm-Soest im Reichstag während der Legislaturperiode 1890—93.

Dortmund, 29. Mai. Die organisierten Arbeiter des Baugewerbes beschlossen, die Arbeit erst dann wieder aufzunehmen, wenn die durch die Arbeitgeber verhängte Aussperrung wieder aufgehoben sei.

□ **Dortmund**, 30. Mai. Da die ausständigen organisierten Bauarbeiter der Aufforderung, die Arbeit gestern wieder aufzunehmen, nicht nachgekommen sind, haben die Mitglieder des Rheinisch-Westfälischen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe gestern und heute ihren sämtlichen organisierten Arbeitern gekündigt; die Arbeiter werden am 12. Juni entlassen. Die Maßregel erstreckt sich nicht auf 6 oder 7 Orte, in denen feste Tarifverträge bestehen, doch soll dort für etwa austretende Arbeiter kein Ersatz eingestellt werden. Ungefähr 15- bis 20000 organisierte Arbeiter sind von der Maßregel betroffen.

Hagen, 29. Mai. **Protzenulk.** Eine recht kostspielige Suppe haben sich einige Herren der „besseren" Stände hier in einer der vergangenen Nächte eingebrockt. Aus lustiger Gesellschaft heimkommend, hatten sie in der Weinlaune nichts besseres zu tun, als mit den Diamanten ihrer Fingerringe eine ganze Reihe Schaufenster an der Elberfelderstraße zu zerkratzen und einzelne noch mit Bemerkungen zu versehen. So weit bis jetzt festgestellt ist, haben die auf diese Weise unbrauchbar gemachten Spiegelscheiben einen Wert von ca. 16000 Mk. Trotzdem, daß die Leute sich jetzt bereit erklärt haben, den ganzen Schaden zu ersetzen, kann das die erstattete Anzeige wegen Sachbeschädigung und Beleidigung nicht aufhalten, sodaß die Folgen dieser Weinlaune für die Betreffenden erfreulicherweise recht fühlbar sein werden.

Aus dem Sauerlande, 27. Mai. Seitens der Königl. Regierung zu Arnsberg sind die Kreisschulinspektoren angewiesen worden, die ihnen unterstellten Lehrpersonen anzuregen, soviel wie möglich

...ein zu wirken, daß Schulkinder in Zukunft von Schützenfesten und anderen Volksfesten fernbleiben, weil es leider nur zu häufig vorkomme, daß die Kinder bei solchen Gelegenheiten Bier oder andere alkoholische Getränke zu verkosten bekämen. Die Regierung bemerkt dazu, sie habe in Erfahrung gebracht, daß mancherorts bei solchen Festen Freibier bestehe, und es nachher erklärlich sei, wenn Schulkinder dadurch zum Genusse alkoholischer Getränke angeleitet würden.

Essen, 29. Mai. Im benachbarten Caternberg wurde gestern der Bergmann Wilk von einem seiner Kostgänger im Verlaufe eines Streites erschlagen. Der Täter wurde sofort verhaftet.

Wesel, 29. Mai. Der Kommandant der Festung Wesel, Oberst Kochrsen, ist gestern Abend 7½ Uhr an einem Schlaganfall gestorben.

Koblenz, 29. Mai. Durch das letzte Frostwetter ist am Mittelrhein die Weinernte in Steeg, Niederheimbach, Oberheimbach, Bacharach ꝛc. zum großen Teil vernichtet. In den niedrigen Lagen im Nahetal, sowie im Gebiet des oberen Hunsrück sind die ganzen Weinberge erfroren. Im Rheingau haben die berühmten Gemarkungen von Geisenheim, Johannesberg, Erbach, Hattenheim ꝛc. in ihren tieferen Lagen derart gelitten, daß eine Ernte nicht zu erwarten ist. Auch in Rheinhessen hat das Frostwetter die Hoffnungen der Winzer vernichtet. Speziell sind die Lagen, in welchen Portugieser und Burgunder Weine gepflegt werden, arg mitgenommen worden.

Liunich, 29. Mai. Gestern Nachmittag ertranken hier beim Baden in der Roer zwei Seminaristen des hiesigen Lehrerseminars. Die Leiche des einen konnte bisher noch nicht gefunden werden.

Vermischtes.

— **Vernigerode**, 30. Mai. Vom Schnellzug Halle—Hannover sind bei der Ausfahrt aus Bahnhof Heudeber um 3½ Uhr Nachmittags die fünf letzten Wagen entgleist, wobei fünf Personen verletzt wurden.

— **Kiel**, 30. Mai. Wegen sittlicher Verfehlungen sind die Leutnants Seydel und Eucken-Addenhausen vom Linienschiff Mecklenburg dem Marine-Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

— **Leipzig**, 30. Mai. In Möckern, Wahren und anderen Vororten Leipzigs sind, den „Leipz. N. N." zufolge, zahlreiche Erkrankungen nach dem Genuß von verdorbenem Fleisch vorgekommen. In Wahren sind bereits zwei Kinder gestorben.

× **Sydney**, 30. Mai. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Von den Marschall- und Karolineninseln wird über einen entsetzlichen Wirbelsturm berichtet, der am 20. April die Inseln Ponape und Kusate vollständig verwüstet habe. 25 Eingeborene sollen getötet worden sein.

— **Einen drolligen Druckfehler** enthält das amtliche „Röff. Kreisbl.", in dem es in der Bekanntgabe der Impfpläne heißt: „Die Lehrer sind erforderlichenfalls verpflichtet, dem Arzt beim Impfgeschäft Schreibhilfe zu leisten." Es wird wohl kaum ein dringendes Bedürfnis vorliegen, daß die Lehrer den Impflingen beim Schreien helfen.

Letzte Drahtnachrichten.

□ **Halberstadt**, 31. Mai. (Amtlich.) Der Schnellzug 132 entgleiste gestern Nachmittag um 3,40 Uhr bei der Station Heudeber. Von den Reisenden wurden 3 schwer und 3 leicht verletzt. Die Ursache der Entgleisung ist wahrscheinlich Verwerfung der Gleise infolge großer Hitze.

× **Dresden**, 31. Mai. 10000 Zigarettenarbeiterinnen und jugendliche Arbeiter in sämtlichen 25 Zigarrettenfabriken Dresdens haben den General-Ausstand proklamiert, weil ein Teil der Arbeiterinnen wegen ihrer Zugehörigkeit zum Tabakarbeiterverbande von den Fabrikanten ausgesperrt worden ist.

□ **Paris**, 31. Mai. König Alfons von Spanien ist gestern Nachmittag hier angekommen. Auf der Fahrt zum Elysée durchbrach ein Mensch die Reihe der Spalier bildenden Truppen und stürzte mit einem Dolch in der Hand auf den Wagen des Königs zu. Er wurde rechtzeitig festgenommen und schrie in einem fort: „Tod dem Tyrannen! Nieder mit dem Inquisitor!" Der Attentäter ist Sekretär des Verbandes der Goldschmiedegehülfen und bekennt sich zur anarchistischen Partei.

+ **Schanghai**, 31. Mai. Der russische Transportdampfer Korea ist mit einem Schleppdampfer in schwer beschädigtem Zustande in Wusung eingetroffen. Er hatte große Löcher, alle Boote waren ihm weggerissen.

•!• **Tokio**, 31. Mai. Daily Expreß meldet von hier: Nach einer amtlichen Nachricht ist der russische Kreuzer Gromoboi nachdem er Wladiwostok verlassen hatte, um dem baltischen Geschwader entgegen zu fahren, auf eine japanische Mine gelaufen und **mit Mann und Maus untergegangen**. Er hatte 800 Mann an Bord und war ein modernes Kriegsschiff ersten Ranges.

+ **Kobe** (Japan), 31. Mai. Daily Expreß meldet von hier: Hier sind zahlreiche Fischerboote eingetroffen mit verwundeten und unverwundeten Russen, die von den Trümmern russischer Schiffe gerettet wurden. Die Gefangenen sagen aus, daß die Japaner ihre Erfolge in der Seeschlacht hauptsächlich der großen Schußweite ihrer Geschütze zu verdanken hätten, die es ihnen ermöglichten, ohne selbst in Gefahr zu kommen, die russischen Schiffe mit einem Hagel von Geschossen zu überschütten. Die Wahrnehmung dieser Tatsache und die verheerende Wirkung der Geschosse habe unter den Russen eine furchtbare Panik hervorgerufen, die durch die tollkühnen Angriffe der japanischen Torpedoboote noch gesteigert wurde und zu der nahezu völligen Vernichtung der russischen Flotte führte.

Briefkasten.

Nach Lette. Eignet sich besser für eine Karnevals- oder Schützenfest-Zeitung.

Nach Datteln. Ihr Gedicht ist etwas zu byzantinisch gehalten. Daß der junge Herr z. B. dermaleinst in guten und in bösen Tagen Deutschlands Söhne sicher führen wird, ist wohl zu hoffen, aber mit Sicherheit behaupten kann man das heute noch nicht.

Nach Krankheit

den Körper zu kräftigen.

Nach jeder schweren Krankheit ist es eine sehr wichtige Frage, das beste Mittel zu finden, das dem Körper neues Leben und neue Kräfte bringt. In vielen Fällen schon hat sich Scotts Emulsion als ein ganz vorzügliches Stärkungsmittel bewährt und hat schon vielen nach schweren Leiden die Gesundheit aufgebaut und befestigt. Scotts Emulsion besteht aus sozusagen drei vorzüglichen Elementen, die den Wiederaufbau nach der Krankheit befördern und dem System zu neuer Kraft verhelfen. Diese sind feinster Medizinallebertran, kunstgerecht verbunden mit Kalk und Natronhypophosphiten. Diese Bestandteile sind allbewährte Kräftigungsmittel, die den Appetit anregen und Erschöpfung in neues Leben umwandeln, kurz, die die Natur zur richtigen Zeit auf die richtige Art unterstützen. Diese Aussagen sind in Briefen, wie z. B. dem folgenden, vollauf bestätigt, in dem Herr Zimmermann seine mit Scotts Emulsion gemachte Erfahrung beschreibt:

Bösdorf a. Elster, Mai 1903.

Vom Arzte wurde meiner 5. Jahre alt, die seit November v. J. an Hüftgelenkentzündung gelegen hatte und bei der sich eine enorme Abmagerung und vollständiges Darniederliegen der Kräfte eingestellt hatte, zur Kräftigung Scotts Emulsion verordnet. Diese ist von so ungeahnt schneller, kräftigender Wirkung gewesen, daß unsere Tochter heute nach Verlauf von 6 Wochen nicht nur ohne jede Beihilfe eines Stockes gehen kann, sondern bei einer körperlichen Gewichtszunahme von 70 bis auf 95 Pfund wieder frisch und munter ist.

Mit vorzüglicher Hochachtung
(gez.) Friedrich Ernst Zimmermann.

Enthält nicht die Erfahrung anderer für uns oft eine wertvolle Lehre? Machen Sie in Ihrem Falle wenigstens einmal einen Versuch. Warum sollte denn Scotts Emulsion nicht auch bei Ihnen tun, was sie bei Fräulein Zimmermann bewirkt hat?

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen an Apotheken und Großhandlungen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit großem Dorsch auf dem Rücken). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0 unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, puls. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi puls. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Georg Groß in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: E. Holterdorf in Oelde. — Rotationsdruck und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde. Expedition Bielefeld Niederstraße 1.

Standesamt Bielefeld.

(Nachdruck verboten.)

In der Zeit vom 21. bis 27. Mai cr. sind Geburten, u. Söhne angezeigt: Maurer Simon Wächter. Vizefeldwebel Joachim Fröhlich. Arbeiter August Ernshaus. Bierfahrer August Meyer. Lehrer Heinrich Meyer zu Köcker. Arbeiter Heinrich Kassing. Schleifer Karl Zimmat. Musiker Felix Zieschang. Kaufmann Wilhelm Huber. Schlosser Klaus Osterhoff. Maler und Glaser Gustav Kenter. Maler Eduard Sarhage. Hausdiener Friedrich Vollmer. Kolon Wilhelm Ellerbrock. Schlosser Heinrich Echterhoff. Kaufmann Hugo Stern. Arbeiter Karl Selle. Arbeiter Wilhelm Wemhöner. Handelsmann Nikolaus Böning. Telegraphen-Sekretär Richard Köhne. Arbeiter Wilhelm Klemme. Schmied Ludwig Dicke.

b. Töchter: Arbeiter Hermann Woermann. Prakt. Arzt Dr. med. Bernhard Horstmann. Buchbinder Heinrich Stork. Steindrucker Joseph Neuschenberg. Mälchereibesitzer Friedrich Mähler. Böttchermeister Franz Ehrlich. Tischlermeister Karl Gutzeit. Arbeiter Adolf Hagemann. Arbeiter Friedrich Ilse. Schlachtermeister Karl Fleer. Schlosser William Bangemann. Kesselheizer Hermann Ruwe. Schneider Hermann Gölling. Arbeiter Emil Treppner. Lokomotivführer Hermann Pagenkämper. Maler Richard Siebeke. Kunstmaler Franz Pfenningschmidt.

Aufgeboten: Gerichtsassessor Dr. jur. Jan Wiarda, Amsterdam und Luise Lucks, Zimmerstr. 18. Schriftsetzer Otto Knobe, Oberstr. 32 und verw. Schriftsetzer Jahnke gnt. Bergström Margarethe geb. Berger das. Schneidermstr. Heinr. Heibrock, Luisenstr. 21 und Luise Kralemann, Herfordstr. 39. Arbeiter Heinr. Bellmann, Güterbahnhof 4 und Luise Markowsky, das. Schlosser Wilh. Wagner, Friedrichstr. 9 und Anna Bockelmann, Johannesstr. 13. Dreher Heinrich Illige Wertherstr. 85 und Auguste Tegeler, Siegfriedstr. 15. Kolporteur Herm. Peiskake und Elise Lamm, beide Weststr. 34. Metzger Herm. Heine und Sara Baer, beide Oberntorwall 6. Hauptmann und Kompagnie-Chef Richard Krönig, Düsseldorf und Margarete Bertelsmann, Wertherstr. 15. Prakt. Arzt, Dr. med. Karl Böckelmann, Hamm i. W. und Elsa Büscher, Gütersloherstr. 4.

Verehelicht: Schriftsetzer Traugott Hanusch und Emma Spruch. Dreher Wilhelm Kuhlmann und Johanne Halemeier. Schlosser Otto Berthold und Pauline Hafemann. Arbeiter Gustav Bäumer und Auguste Nephl. Tischler Heinrich Heinemann und Marie Hauswerth. Schneidermeister Wilhelm Möller und Friederike Isseringhausen.

Gestorben: Schlosser Max Mitschke 53 J. Schlosser Ludwig Friedrichs 49 J. Arbeitsinvalide Friedrich Kohmeier 44 J. Arbeitsinvalide Karl Obermann 38 J. Abbruchsunternehmer Wilhelm Boge, 34 J. Lagerist Gustav Stuckmann 32 J. Verwitwete Hofmeister Olfert, Karoline geb. Wolter 74 J. Ehefrau Arbeiter Marie Tordrügge geb. Rüter 49 J. Friedrich Röhrup 2 J. Klara Höner 1 J. Rudolf Wilmar 6 M.

Wegebau

von St. Vit über die sogen. Werburg nach der Straße Rheda-Oelde im Kreise Wiedenbrück.

Die Ausführung der Erd- und Böschungsarbeiten, ferner der Steinbahn sowie der Bauwerke einschließlich Lieferung aller Materialien der 2,2 km langen Neubaustrecke in der Gemeinde St. Vit soll öffentlich verdungen werden. Das Angebotsmuster nebst den besonderen Bedingungen kann von der unterzeichneten Landesbauinspektion gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 75 Pfg. bezogen werden.

Die allgemeinen Bedingungen und Zeichnungen liegen im Geschäftszimmer während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Die Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, versiegelt und postfrei bis zum Eröffnungstermin, Dienstag, den 13. Juni, vormittags 11 Uhr, einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Bielefeld, den 27. Mai 1905.

Die Landesbauinspektion.

Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 13. Juni 1900. Preis 1 Mk., mit Porto 1,10 Mk.

Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz für das Deutsche Reich vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pf., mit Porto 55 Pf.

Unfallversicherungsgesetz für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreff. die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pf., mit Porto 55 Pf.

Bau-Unfallversicherungsgesetz für das Deutsche Reich vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreff. die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pf., mit Porto 53 Pf.

Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 in ihrer durch die neuere und neueste Gesetzgebung bedingten Fassung. Durch die einschlägigen Gesetze ergänzt und erläutert von Otto Kotze. Preis 2,50 Mk., mit Porto 2,60 Mk.

Gesetz betreff. das Anerbenrecht bei Landgütern in der Provinz Westfalen. Mit Ausführungsbestimmungen. Preis 75 Pf., mit Porto 80 Pf.

Gesetz betr. das eheliche Güterrecht in der Provinz Westfalen. Preis 30 Pf., mit Porto 33 Pf.

Mietvertrag nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch, für Hausbesitzer und Mieter von Wohnungen. Preis 15 Pf., mit Porto 18 Pf.

Mieter und Vermieter nach dem neuen Bürgerl. Gesetzbuch. Preis 30 Pf., mit Porto 33 Pf.

Vorrätig bei

E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Oelde.



Halt! wer da! Bedarf hat in

Uhren, Gold- u. Silberwaren

verlange die reichillustrierte Preisliste der Firma

Max Bark, Düsseldorf, Flingerstr. 8

gratis und franko.

Ringe echt Gold v. ℳ 1,20 an
Broschen u. Ohrringe v. 1,50 „
Herrenketten echt Gold v. 21 „
Damenketten echt Gold v. 11 „
Damen- und Herrenketten in prima 14 karat. Gold auf Silber. Garantie für gutes Tragen von 8 an.
Prima Amerik.-Remontoir-Uhr ℳ 3,-
Damenuhren echt Goldv. ℳ 12 an
Herrenuhren „ „ „ 25 „
Ankeruhren „ Silber, ganz schwer. Silbergehäuse. Echt Goldrand v. ℳ 15,-
Damen- u. Herren-Uhren echt Silber, Fabrikat Kaiserl. Werft, 3 Goldrand, v. ℳ 9,-
Metall-Uhren von 3 bis 7 ℳ

Jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie.
Nichtkonvenierendes wird jederzeit umgetauscht.



Sunlight Seife

Blank und blitzend werden Schüssel, Topf und Pfanne und alle Küchengeräte, wenn man sie mit Sunlight Seifenwasser scheuert. Die lästigen Fettansätze und die üblen Gerüche, welche Fische, Gemüse — wie etwa Kohl, zurücklassen, werden mühelos entfernt. Man schabe etwas Sunlight Seife in warmes Wasser, wodurch eine reiche Seifenlauge erzielt wird. Die Arbeit des Scheuerns ist eine geringe, während Küche und Geschirr in köstlichster und appetitlichster Sauberkeit erglänzen. Eine blanke und blitzende Küche ist ein größerer Schmuck des Hauses, als die kostbarsten Damastmöbel der guten Stuben. Man verwende Sunlight Seife zur Wäsche, zum Scheuern und zu allen Reinigungsarbeiten des Haushaltes.

Katholischer
Kirchen-Kalender
für Bielefeld.
Donnerstag, den 1. Juni,
Christi Himmelfahrt.
7 Uhr stille hl. Messe.
8 Uhr Frühmesse ohne Predigt.
9½ Uhr Hochamt mit Predigt.
11¼ Uhr stille hl. Messe mit Predigt.
2½ Uhr Sakramentsandacht.

Stadtverordneten-Sitzung
in **Rheda**
am 2. Juni d. J., nachm. 5 Uhr.
Tagesordnung:
Antrag mehrerer Bürger, die Stadtverordneten auf 18 Mitglieder zu erhöhen.

Elisab. Schneidersmann
Hermann Stratsteffen
Verlobte.
Attendorn — Verl
im Mai 1905.

Ein neuer, 4—5-pferd.
Göpel,
eine neue Walzen-
Häckselmaschine
mit 4 Messern ist billig abzugeben.
Schomacker & Zumbült
Beckum.

Bei meiner Abreise von **Lippstadt** sage ich dem prakt. Masseur Herrn **Wiederhold** hiermit meinen öffentlichen Dank für die großen Erfolge und liebevolle Behandlung, die ich in seiner Anstalt erfahren habe.
Frau Heinsberg,
Cöln a. Rh.

Triumph-Seifen-Pulver!
Vertreter für **Gütersloh u. Umgegend**: B. Daltrop, Gütersloh.

Garten- Stühle, Tische, Bänke,
sowie
gußeisern. Gartenbankfüße
empfiehlt billigst
H. Sieweke, Herzebrock.

Ca. 80 Festmeter gesundes, schweres
Eichenstammholz
billig abzugeben.
Gefl. Offerten unt. W. 200 an die Exped. d. Z. erbeten.

Eine noch gut erhaltene 1½schläf. **eichene Bettlade nebst Matratze, Kissen, Ofen u. eine Drahtwiege**
billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Sursum corda!
Kathol. Gesang- und Gebetbuch
Zwei Ausgaben: Feindruck und Grobdruck
in allen Preislagen vorrätig
in der Buchhandlung
E. Holterdorf,
Bielefeld, Klosterstr. I.

Stellmachergesellen u. Lehrling sucht
B. Wöstmann, Herzebrock b. Hamm.

Grosse Preisermässigung!
Die noch vorrätige
Damen- und Kinderkonfektion
wird von heute ab **zu bedeutend herabgesetzten Preisen** ausverkauft.
Garnierte Damen- und Kinder-Hüte
erstaunlich billig!
Grosse Auswahl in **Sommer-Joppen und Hosen, Wasch-Blusen, Stroh-Hüten, Sommer-Mützen.**
W. Dreyer, Rietberg.
Anfertigung von Herren-Garderobe nach Mass unter Garantie für guten Sitz.

Für Wirte.
Zimmer-Schiess-Automat.
Bei 5 Pfg. Einsatz verabfolgt der Automat 3 Kugeln, mit welchen nach der Scheibe geschossen wird; jeder Schuß ist sichtbar. Beim Zentrumschießen verabfolgt der Automat eine Biermarke. Großer Lagerartikel für Gäste. Macht sich in kurzer Zeit bezahlt. Preisgekrönt mit der goldenen Fortschrittsmedaille, Posen 1904.
— **Vertreter überall gesucht.** —
H. F. Weber,
Bronkhausen i. Westf. 99.
Mechan. Werkstatt u. Automaten-Fabrik.

Wer hilft
mir, dem seit dem 15. Dez. 1904 die Seelsorge an der Ss. Corpus Christi-Kirche übertragen ist, zur Verzinsung und Abtragung der noch 160,000 Mark betragenden Hypothekenschuld? O Verehrer des Allerheiligsten Altarssakramentes, dem ja dieses Gotteshaus geweiht ist, unterstützt mich in meinen schweren Sorgen. Jede, auch die geringste Gabe ist willkommen. Täglich bete ich mit der Gemeinde bei der hl. Messe für unsere Wohltäter.
Carl Hoheisel, Curatus von Ss. Corpus Christi.
Berlin NO 18, Thornerstraße 63.
Vorstehendes Gesuch empfiehlt angelegentlichst
W. Frank, Erzpriester.

Praktisches Handbuch für den preußischen Staatsbürger.
Ein Ratgeber in Familien-, Gesinde-, Miet-, Steuer-, Vormundschafts-, Eigentums-, Erbschafts- und anderen Angelegenheiten. Nach den einschlägigen Gesetzen und der Rechtsprechung bearbeitet.
Preis gebunden 1,50, nach auswärts mit Porto 1,70 Mk.
E. Holterdorf, Buchhandlg., Bielefeld und Oelde.

„Hansa".
Verein f. kath. Kaufleute u. Beamte, Bielefeld.
Kostenfreie Stellen-Vermittelung für Verbandsmitglieder. Für Nichtmitglieder wird eine geringe Gebühr in Anrechnung gebracht.
Näheres Goldbach 24 bei Herrn Aug. Peitzmeier.

Birken-Kopfwasser
hilft am besten
gegen das Dünnwerden der Kopfhaare, kräftigt die Kopfhautporen, sodaß sich kein Schinn wieder bildet.
à **Glas 1,50 und Mk. 2,50.**
Zu haben bei:
August Nahrmann, Oelde.
Herren- u. Damen-Friseurgeschäft.

Suche zum 1. Oktober für meinen kleinen Haushalt ein ordentlich tüchtiges
Dienstmädchen.
Frau Jacob Rollmann,
Herzebrock.

Zum 1. Oktober ein gutes
kathol. Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit in einem kathol. Pfarrhause gesucht.
Wo, zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Jung. Mädchen
sucht zum 1. Oktober Stelle zur **Erlernung der Küche und des Haushalts**, am liebsten in einer Wirtschaft. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Todes-  **Anzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief gestern Abend ½8 Uhr unser innigst geliebter Sohn

Joseph.

Er starb nach langer, schwerer Krankheit, gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, im 9. Lebensjahre.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bittend, teilen diese Trauernachricht mit
die tiefbetrübten Eltern
Hubert Kamp und Frau.
Herzfeld, den 30. Mai 1905.

Die Beerdigung findet am Freitag, d. 2. Juni, morg. ½9 Uhr in Herzfeld statt.

Soolbad und Sommerfrische Westernkotten b. Lippstadt.
Beste Soole und billigste Pension.
Näheres durch den Besitzer: **F. C. Wiese.**

Reichhaltiges Lager
in humoristischen Vorträgen in Prosa und Poesie.
Couplets
und Gesangs-Vorträge für zwei und mehrere Personen zu allen Gelegenheiten.
Stets Eingang von Neuheiten.
E. Holterdorf,
Buchhandlung,
Bielefeld, Klosterstr. I.

Billigste Preise!
Kaffee und Margarine
mit Zugaben!

Pflaumen, feine	Pfd.	16 Pfg.
„ feinste Cathar.	„	25 „
Apfelringe, weisse	„	37 „
Schweizerkäse	„	75 „
Häringe, feinste **Castlebay**	Dtzd.	60 „
Schweineschmalz, reines	Pfd.	49 „
Amerik. Petroleum	Ltr.	15 „
Stampfzucker	Pfd.	26 „
Würfelzucker	„	28 „
000 Weizenmehl	„	13 „
Griesmehl	„	17 „

Friedrich Wilh. Müller
Beckum und **Neubeckum**
Lindenstrasse 19. — im Hause der Ww. Ross

Hellweg-Märkischer Turngau III. Bezirk.
Bezirks-Fest,
verbunden mit dem
14. Stiftungs-Fest
des
Turnvereins Beckum
am Sonntag, dem 4. Juni 1905.

Festordnung:
Morgens: **Empfang der auswärtigen Vereine am Bahnhof und an den Toren.**
11—12½ Uhr: **Frühkonzert** im Hotel zur Post.
1 Uhr: Aufstellung der Vereine zum Festzuge am Vereinslokale C. B. Schrulle. **Begrüssungsrede** des Herrn Bürgermeisters Fehling auf dem Marktplatze. Hierauf:
Umzug durch die Stadt,
bedauernd am Markt und durch die Weststrasse, Ostwall, Bültstrasse, Pulloritstrasse, Alleestrasse, Nordstr., Oststrasse etc. zum Festlokale F. Fröllich.
2 Uhr: **Festessen** im Festlokale. Teilnahme der passiven Mitglieder am Festzuge und Festessen sehr erwünscht.
3 Uhr: **Preisturnen:** Steinstossen, Gewichtheben, Laufen, Stabhochsprung und Ringkampf.
6 Uhr: Allgemeines **Kürturnen.** — **Konzert.** — Nachher: Proklamierung der Sieger und Preisverteilung. Hierauf:
Beginn des Festballes.

Die Musik wird von der verstärkten Arnsberg'schen Kapelle ausgeführt. — Die Restauration hat der Vereinswirt C. B. Schrulle übernommen und wird derselbe für gute Speisen u. Getränke bestens Sorge tragen.

Entree zum Frühkonzert à Person 20 Pf., zum Preisturnen und Konzert 30 Pfg., zum Ball für Herren 1 Mk., Damen frei.

Die hochverehrte Bürgerschaft, sowie alle Freunde und Gönner der Turnerschaft werden hierdurch gebeten, durch Beflaggen und Ausschmückung der Häuser zur Hebung der Feier beizutragen.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Beckum, im Mai 1905.
Der Vorstand.

Krieger- u. Schützenfest
zu Marienfeld.
Das diesjährige **Krieger- und Schützen-Fest** wird am
Himmelfahrtstag, dem 1. Juni
im **„Waldschlösschen"** gefeiert.

Programm:
½8 Uhr: **Antreten** beider Vereine auf dem Kirmes-Platze.
8 Uhr: Abmarsch zum Schiessplatz in der Nähe d. Bahnhofs. Beginn des Schiessens um die Königswürde. Unterhaltungsschiessen, woran sich jeder Festteilnehmer beteiligen kann.
Während des Schiessens: **Konzert.**
6½ Uhr: **Krönung des Königspaares.** Festzug zum Waldschlösschen, wo in drei geräumigen Zelten um 8 Uhr der
Fest-Ball mit Polonaise
beginnt. — 9 Uhr: **Abbrennen eines Brillant-Feuerwerks.** Abends: **Illumination des Festplatzes.**

Die Musik wird ausgeführt vom **Gütersloher Städt. Orchester** unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Koch.

Karussell-Belustigung.
Entree zum Schiessplatz und Konzert **20 Pfg.,** Konzert und Ball **1,50 Mk.**
Hierzu laden freundlichst ein
Ww. Viehmeyer. W. Drews.

Handels-Nachrichten.
Bielefelder Wochenmarktpreise
vom 30. Mai 1905, vormittags 10 Uhr.
(Amtlicher Bericht.)

Butter	pr.	1	Pfd.	100—110	Rüben	per Pfund	—
Rindfleisch	„	1	„	65—70	Wurzeln	pr. Bund neue	35—40
Schweinefleisch	„	1	„	65—70	Wurzeln	pr. Bund alte	5—7
Speck	„	1	„	75	Kartoffeln,	p. Pfd. neue	20—00
Kalbfleisch	„	1	„	60—70	Kartoffeln	p. Pfd. alte	3—4
Hammelfleisch	„	1	„	70—80	Blumenkohl	per Stück	35—40
Gänsefleisch	„	1	„	—	Gurken	„ „	30—40
Eier	„	1	„	55	Kappus	„ „	40—60
Spargel	„	1	„	25—60	Rotkohl	„ „	60—75
Zwiebeln	pr.	1	Pfd.	10	Wirsing	„ „	—
Aepfel	„	1	„	30—40	Steckrüben	„ „	5—10
Tafelbirnen	„	1	„	—	Kopfsalat	„ „	10—15
Kirschen	„	1	„	—	Kohlrabi	„ „	—
Gr. Bohnen	„	1	„	—	Kartoffeln	150 Pfd	—4,50
Witzbohnen	„	1	„	70	Roggenstroh	100 Pfd.	—
Erbsen	„	1	„	—	Heu	100 Pfd.	—

Beiblatt zur „Bielefelder Volkszeitung", „Beckumer Volkszeitung", „Glocke" und „Wiedenbrücker Zeitung".

Nr. 125. — 1905. Mittwoch, 31. Mai.

Ein deutsches Nachspiel zum Dreyfus-Prozeß.

Thorn, 29. Mai. Unter großem Andrange des Publikums begann heute früh vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts der Prozeß gegen den früheren Oberleutnant Helmut Wessel aus Minden in Westf., der des Betruges, der Urkundenfälschung, sowie der Unterschlagung von 1020 Francs beschuldigt ist. Bei seiner Festnahme ist die deutsche Regierung in einer von dem üblichen Verfahren so abweichenden Form vorgegangen, daß der Fall in den an Wessels Auslieferung beteiligten Ländern — Frankreich, Italien und Belgien — zeitweise eine förmliche Protestbewegung gegen Deutschland hervorgerufen hat. Außerdem hat die Angelegenheit noch die bemerkenswerte Tatsache gezeitigt, daß dem Prozeß eine mehr als fünfjährige Untersuchungshaft des Angeklagten vorausgegangen ist, die diesem zu der Beschuldigung Veranlassung gab, die deutsche Regierung wolle ihn als einen Mitwisser über die Beteiligung des deutschen Generalstabes an der Dreyfus-Affäre für möglichst lange Zeit mundtot machen. Oberleutnant Wessel wird zu der Verhandlung aus dem hiesigen Untersuchungsgefängnis vorgeführt, in dem er sich seit seiner am 2. August v. J. erfolgten Einlieferung von Genua her befindet. Dort hatte er 16 Monate hindurch im Gefängnis bei Marassi gesessen, während welcher Zeit die schwierigen Auslieferungsverhandlungen mit Italien geführt wurden, durch die eine Anklage wegen Hochverrats unmöglich gemacht worden ist. Der Angeklagte ist am 12. Mai 1871 in Halle a. S. geboren und im Jahre 1893 bei dem Hannoverschen Pionierbataillon Nr. 10 in Minden i. Westf. als Leutnant eingetreten. Mit ihm zusammen diente dort ein Leutnant Wolf, zu dem er sehr bald in freundschaftliche Beziehungen trat. Im Jahre 1896 wurden beide zur Dienstleistung bei der Vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule in Charlottenburg bei Berlin kommandiert, und ein Jahr später will Wessel zum Großen Generalstabe übernommen worden sein, wo es ihm gelang, zahlreiche wichtige militärische Dokumente, Pläne von Festungswerken, Mobilmachungsordern und andere militärische Geheimnisse aller Art zu entwenden. Wie die Militärbehörde annimmt, hat Wessel im Verein mit Wolf während seiner Dienstzeit in Charlottenburg den Franzosen eine Reihe der wichtigsten militärischen Geheimnisse verraten und dafür größere Geldsummen erhalten. Es wird angenommen, daß beide durch Einbruchsdiebstahl und Gebrauch falscher Schlüssel wichtige Papiere zeitweilig in ihren Besitz gebracht, abgeschrieben oder photographiert und dann an Frankreich verkauft haben. Tatsache ist, daß Wessel sich damals wiederholt in Paris aufgehalten hat. Ferner hat man festgestellt, daß er in Charlottenburg intime Beziehungen zu einem Fräulein Mathilde Bämmler unterhielt, die auf Grund der Mitteilungen des geheimen Bewachungsdienstes als eine bekannte Spionin Frankreichs anzusehen ist und auch im Dreyfus-Prozeß als die unbekannte „Mademoiselle M. B." aus N. (Nizza) in dem „Bordereau" aufgeführt wurde. Sie soll den jungen Offizier zunächst zu einem übermäßigen Aufwand und schließlich zum Landesverrat getrieben haben. Nach seiner eigenen Angabe hat Wessel zu jener Zeit von einem französischen Agenten mehrere tausend Mark dafür erhalten, daß er vor dem Prozeß in Rennes einige im Besitz der deutschen Militärbehörden befindliche Dokumente zurückgab, aus denen zu entnehmen war, daß nicht Dreyfus, sondern ein Offizier der Genieschule zu Fontainebleau und ein Agent der zweiten Abteilung des französischen Generalstabes (Esterhazy) es waren, die die in dem berühmten „Bordereau" aufgeführten Geheimschriften an Deutschland ausgeliefert haben. Alle diese Dinge führten schließlich dazu, daß der deutsche Generalstab Verdacht gegen Wessel und Wolf schöpfte und beide unter dem 5. März 1898 mit Pension entlassen wurden. Gegen Wessel wurde weiterhin eine Untersuchung eingeleitet und dabei, neben der Beschuldigung des Landesverrats, auch die heutige, auf Betrug, Urkundenfälschung und Unterschlagung lautende Anklage erhoben. Wegen dieser Delikte war Wessel schon Anfang 1900 von Belgien ausgeliefert worden, aber auf dem Bahnhof in Posen entkommen. Erst nach Jahren wurde er von neuem in Genua verhaftet und von Italien ausgeliefert. Die französische Presse meldete damals, die deutsche Regierung habe dann auch von Frankreich die Auslieferung des ehemaligen Leutnants Wessel wegen von ihm verübter Unterschlagungen verlangt, und der deutsche Konsul in Nizza, Frhr. v. Redwitz, habe sich alle nur erdenkliche Mühe gegeben, die Auslieferung durchzusetzen. Die französische Regierung habe den Wessel auch festgenommen und im Gefängnis Saint-Roch untergebracht, wo er übrigens sehr gut behandelt worden sei. Wessel habe den Nachweis geliefert, daß er von der deutschen Regierung lediglich deshalb verfolgt werde, weil er als deutscher Offizier den Franzosen als Spion gedient und ihnen wichtige Aktenstücke ausgeliefert habe. Die französische Regierung habe dies auch anerkannt und die Auslieferung verweigert. Wessel scheint sich dann in Paris und Nizza durch Falschspielerei ernährt zu haben. Inzwischen soll jedoch, wie er behauptet, die französische Regierung auf den Verdacht gekommen sein, daß er „Contre-Spionage" treibe, und zu seiner eigenen Sicherheit will er nun nach Italien gegangen sein, wo er am 14. April 1903 in San Remo abermals auf Antrag der deutschen Regierung von den italienischen Behörden in Haft genommen und zunächst im Gefängnis bei Marassi in Genua bis zur Beendigung der langwierigen Auslieferungsverhandlungen festgesetzt wurde. In der Nacht vom 22. zum 23. Juli v. J., also volle 16 Monate später, wurde er dann in die durch Eisenbeschlag gesicherte Poltkabine des Lloyddampfers „Zieten" gebracht, worauf unter den lärmenden Protestrufen der Genueser sozialistischen Hafenarbeiter seine Ueberführung nach Hamburg erfolgte. Von dort aus wurde er gefesselt nach Thorn gebracht, da er unterwegs abermals einen tollkühnen Fluchtversuch unternommen hatte. Auch der italienische Auslieferungsvertrag sieht, wie bereits erwähnt, die Strafverfolgung Wessels nur wegen seiner Betrügereien vor. Wie Wessel bei seiner heutigen Personalfeststellung angab, hat er das Fräulein Mathilde Bäumler, seine Mitschuldige, am 10. Oktober 1901 in Paris geheiratet, und diese hat ihm bisher allmonatlich 100 Francs zur Aufbesserung seiner Gefängniskost von Paris hierher gesandt. Ueber sein Vorleben befragt, gibt Wessel an, daß er das Gymnasium in Hannover besucht habe, wo sein Vater Fabrikant war. Im Jahre 1893 sei er bei dem Hannoverschen Pionierbataillon Nr. 10 in Minden eingetreten. Nach seinem Ausscheiden aus der Armee, das wegen eines Sturzes vom Pferde erfolgt sei, habe er bis zu dem Monat, in dem er in Brüssel verhaftet wurde, eine Pension bezogen. Seine Frau stamme aus Bremen und besitze, wie er, noch heute die deutsche Staatszugehörigkeit.

Thorn, 29. Mai. Das Urteil in dem Prozeß Wessel wurde heute Abend gefällt. Der Angeklagte wurde unter Anrechnung von 9 Monaten Untersuchungshaft zu 1 Jahre Gefängnis verurteilt. Die Verurteilung erfolgte nur wegen schwerer Urkundenfälschung. Der Staatsanwalt hatte 2 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust beantragt.

Vermischtes.

— **Heiligenstadt**, 26. Mai. Die Folgen der Wetterkatastrophe lassen sich erst jetzt in ihrem vollen Umfange übersehen. Für die beiden am schwersten heimgesuchten Ortschaften Bornhagen und Rimbach hat sich ein Notstandskomitee zur Entgegennahme von Unterstützungen für die hart betroffenen Einwohner gebildet. Gerade für die hochgelegenen Dörfer Bornhagen und Rimbach, die den vielen Besuchern der bekannten Burg Hanstein bekannt sein werden, sind die Folgen des Unwetters so schwer und nachhaltig, weil nicht allein die Früchte verhagelt und die Felder und Wege verschlammt sind, sondern weil bei der hohen Lage dieser Feldfluren der gute Mutterboden buchstäblich fortgeflossen ist und der am Fuße des Berges dahinfließenden Werra zugeführt wurde. Auch in der Umgegend von Mühlhausen, wo tags darauf ein gleich schweres Unwetter wütete, sieht es in den Fluren traurig aus. Die wolkenbruchähnlichen Wassermassen haben in den Fluren bei Görmar und Bollstedt die Saatkartoffeln und die Halmfrüchte weggeschwemmt, an vielen Stellen auch die Ackerkrume mit fortgerissen. Auf der Chaussee nach Grabe hat die Gewalt des Wassers die Chausseedecke einschließlich Packlage weggespült. Die Chausseegräben sind bis über den Rand mit guter Ackererde angefüllt. Bei Bollstedt sind die Aecker von den mitgeschwemmten Steinen und anderem Unrat übersät. Die Landleute sind jetzt dabei, ihre Felder zu reinigen und aufs neue zu bestellen. Die erste Aussaat war umsonst getan. Vielen Landwirten ist ein Schade bis zu Tausenden von Mark durch die Wetterkatastrophe entstanden.

L. **Dant** (Oldenburg), 26. Mai. Der Herr Gendarm. Ein Banter Bäckermeister ging am Dienstag Nachmittag gemütlich auf dem Banter Weg spazieren und setzte sich am Ende desselben an der Kanalböschung mit einer Zeitung nieder, um ein Viertelstündchen zu ruhen. Von der Nachtarbeit ermüdet, versank er in angenehme Träumerei und machte schließlich ein kleines Nickerchen. Plötzlich wurde er durch eine rauhe Stimme emporgeschreckt, die ihn also anfuhr: „Ji oller Sonnenbruder, stehen Sie mal auf und machen Sie, daß Sie hier fortkommen!" Der biedere Bäckermeister stand einem Hüter der öffentlichen Ordnung, einem jungen Gendarmen, gegenüber, der auf einem Fahrrade am Kanal dahergekommen war. Es entspann sich nun, nach dem „Nordd. Volksbl.", folgendes Zwiegespräch: **Der Bäcker:** Sonnenbruder? Erlauben Sie, ich bin Banter Bürger. — **Der Gendarm:** Machen Sie sogleich, daß Sie fortkommen, Sie sind jedenfalls obdachlos, fort, fort! — **Der Bäcker:** Ich bin nicht obdachlos, ich bin der Bäcker Schipper und wohne Werftstraße 60. — **Der Gendarm:** Wenn Sie sich nicht sofort entfernen, gibt's welche auf die Rippen. — **Der Bäcker:** Sie können mir doch nicht den Aufenthalt hier verbieten! Uebrigens verlange ich, ehe ich gehe, daß Sie mir Ihren Namen nennen, damit ich mich beschweren kann; denn Sie haben mich Sonnenbruder genannt. — **Der Gendarm:** Ich mache jetzt von meiner Waffe Gebrauch. (Sprach's und schlug den Bäcker mit dem Säbel über die Hand, die dieser in der Hosentasche stecken hatte.) — **Der Bäcker:** Bitte, wollen Sie mir nicht Ihren Namen nennen? Ich kann mir doch diese Behandlung nicht gefallen lassen. — **Der Gendarm** schweigt, schlägt den Bäcker aber noch einigemal mit dem Säbel u. a. über die Hand, daß diese dick aufschwillt und Blut fließt, und entfernt sich auf seinem Rade nach Marienfiel zu. — So der schier unglaubliche Vorfall.

L. **Oldenburg**, 28. Mai. Das oldenburgische Städtchen Delmenhorst scheint auf dem Gebiete des Schulwesens eine sehr radikale, bahnbrechende Tätigkeit entwickeln zu wollen. Erst kürzlich beschloß die Stadtverwaltung die Zulassung von Mädchen zum Besuch der städtischen Realschule, und jetzt hat sie des weiteren infolge einer Petition von 587 Gemeindebürgern die Aufhebung der mit der Realschule verbundenen Vorschule genehmigt. Der Schulvorstand hatte sich gegen die Aufhebung ausgesprochen, einmal aus finanziellen Gründen, dann aber auch, weil er glaubt, daß an die Stelle der beseitigten städtischen Vorschule bald wieder eine Privatschul. entstehen wird, sodaß die gewünschte Abschaffung der Standesschule doch nicht erreicht würde.

— **Berlin**, 29. Mai. Auf Antrag des Verteidigers Rechtsanwalts Sonnenfeld hat das Kammergericht das Wiederaufnahmeverfahren in dem Prozeß gegen den Lehrer Nickel-Trakehnen angeordnet.

— **München**, 25. Mai. Ueber die Gründe, die zur Einstellung des Verfahrens gegen den praktischen Arzt Dr. Iwan Braunstein wegen Gattenmordes geführt haben, wird jetzt mitgeteilt: Die Einstellung ist auf das für Braunstein besonders günstige Gutachten des Geheimen Hofrats Dr. Craemer in erster Linie zurückzuführen. Nach diesem Gutachten ließ sich das Ergebnis nach eingehendster Prüfung des vorliegenden Materials dahin zusammenfassen, daß die gegen Braunstein vorliegenden Verdachtsmomente bezüglich des Mordes keineswegs vollständig beseitigt sind, aber unter keinen Umständen zur Ueberführung hätten genügen können. Während der Sachverständige Professor Dr. Hofmann sein Gutachten dahin abgab, daß die Krankheitserscheinungen eine Arsenikvergiftung keineswegs ausschließen, widerspricht Professor Craemer dieser Ansicht. Die Untersuchung der Asche der Verstorbenen ergab zwar eine Spur von drei Hundertstel Milligramm Arsenik, es wird jedoch angenommen, daß diese Spur von den Nägeln und Schrauben des mitverbrannten Sarges herrührt. Das Landgericht München I hat demnach das Verfahren eingestellt, nicht weil die Untersuchung den Angeschuldigten von dem Verdacht des Mordes völlig gereinigt hätte, sondern nur, weil die Verdachtsgründe zu einer Verurteilung nicht hinreichend waren.

— **Prag**, 25. Mai. Wie du mir, so ich dir. Der Erzherzog Ludwig Salvator von Oesterreich hatte vor einiger Zeit seine an den Badeort Honschka bei Alt-Bunzlau in Böhmen angrenzenden großen Waldgrundstücke der Gemeinde Honschka zum Kaufe anbieten lassen. Als diese jedoch das Angebot infolge des hohen Preises ablehnte, ließ der Erzherzog an allen Wegen, die in seine Waldungen führen, Tafeln anbringen mit der Aufschrift: „Den Badegästen ist der Eintritt in den Wald verboten!" Gleichzeitig wurde der ganze erzherzogliche Waldkomplex mit Stacheldraht eingezäunt. Die Badeverwaltung hat nun an den der Gemeinde Honschka gehörigen Waldungen ihrerseits Tafeln anbringen lassen, die folgende Aufschrift tragen: „Dem gesamten erzherzoglichen Personal ist das Betreten dieser Waldungen verboten!"

⚔ **Madrid**, 26. Mai. Eine Krone im Werte von 600000 Mark, die von der Königin-Mutter und den Damen der Madrider Gesellschaft dem Bilde der h. Jungfrau auf der Jaspissäule in der Kathedrale von Saragossa, dem Ziele vieler Wallfahrten, gestiftet wurde, wurde am Sonntag feierlich dem Bilde aufgesetzt. Messen wurden an 22 Altären gelesen, die Zeremonien dauerten ununterbrochen 17 Stunden lang. Der Erzbischof von Saragossa nahm die Krönung mit großer Feierlichkeit vor; darauf feuerte die Artillerie von den Festungswerken Salven ab, und die Militärkapelle spielte den königlichen Marsch. Zum Schlusse wurde der berühmte spanische Nationaltanz Jota auf dem Marktplatz aufgeführt.

⚔ **Ein Prinz als Stierkämpfer.** Aus Lissabon wird berichtet: Während eines Besuches, den die Gräfin von Paris, die Prinzessin Louise von Orleans und ihr Enkel, Prinz Louis Philipp, kürzlich auf dem Mustergut des Königs Carlos in Vidigal machten, wurde zu Ehren der Besucher ein Stierkampf arrangiert. Prinz Louis Philipp erschien unerwartet in der Arena und gab zum großen Entzücken seiner Großmutter eine Probe seiner Reitkunst, wobei er den Angriffen eines wütenden Stieres auswich. Der Prinz bewies große Unerschrockenheit und schleuderte dem Stier mehrere Wurfspieße in den Hals. Einmal streiften die Hörner des Stieres die Flanken des prinzlichen Pferdes.

— **Halbbrüder des Königs von Spanien.** Ueber ein Geheimnis des spanischen Königshauses wird aus Paris berichtet: Es war bis jetzt nur wenigen Leuten bekannt, daß Alfonso XII., der Vater des jetzt regierenden Königs von Spanien, zwei Kinder hinterlassen hat, die in Paris leben. Die Mutter der Kinder war die berühmte Sängerin Elena Sanz. Die dem Liebesbunde entsprossenen Knaben erhielten die Namen Ferdinand und Heinrich Sanz Martinez de Aruzala. So lange der König lebte, wurden sie und ihre Mutter reichlich unterstützt. Als Alfonso XII. starb, schloß die königliche Schatullenverwaltung, um einen Skandal zu verhüten, mit Elena Sanz einen Vertrag, der dahin lautete, daß für die beiden Kinder bei einer Pariser Bank 500000 Franken hinterlegt werden sollten, unter der Bedingung, daß die wahre Herkunft der Knaben verschwiegen würde. Die Zinsen des deponierten Kapitals bildeten das Vermögen der Halbbrüder Alfonsos XIII. Bis vor Jahresfrist wurden die Zinsen regelmäßig gezahlt; dann aber verweigerte die Bank — ob eigenmächtig oder auf höhere Weisung, konnte nicht ermittelt werden — plötzlich die Zahlung, und die Brüder Sanz mußten den Rechtsweg beschreiten. Der Prozeß kam dieser Tage vor einer Pariser Zivilkammer zur Verhandlung und endete mit dem Siege der beiden Brüder. Das Gericht beschloß, die 500000 Franken in Beschlag nehmen und das Geld für die Brüder Sanz verwalten zu lassen.

Bekanntmachung.

Die unter dem 22. Dezember 1904 von der hiesigen Gemeindevertretung vorgenommene Ergänzungswahl des Rendanten **Fr. Eilers** zu **Rietberg** als Mitglied der hiesigen städtischen Sparkassen-Verwaltung und des Gastwirts **Heinrich Vogt** ebendaselbst zum stellvertretenden Mitgliede, ist durch die Verfügung des Kreisausschusses zu Wiedenbrück vom 18. Mai d. J. Nr. 1769 K bestätigt worden.

Rietberg, den 23. Mai 1905.

Der Amtmann.
Böckers.

Hilfe! Hilfe!

Hochw. Priester, kathol. Volk! Helfet doch alle zum dringend notwendigen Bau der **St. Eduard-Kirche** in **Rixdorf-Britz** im S.-O. Berlins, das Denkmal für den im Berliner kathol. Leben verdienten seligen Geistlichen Rat E. Müller. Helfet mir und den armen 3000 Katholiken, die 20000 Mk. Grundstück-Schulden und keine Kirche haben, damit der Gottesdienst recht bald nicht mehr in einem evgl. Schulzimmer unwürdig gefeiert werden muß. Monatlich zwei hl. Messen werden für Euch u. Eure lieben Verstorbenen aufgeopfert. Gütige Gaben erbittet herzlichst

Tinschert, Kuratus,
Britz-Rixdorf bei Berlin,
Rudowerstr. 90.

Grund-Verkauf.

Von **Tiggemann-Westmarks Kolonat**, Kpl. **Beelen**, sind folgende Grundstücke:

Flur 2 No. 41 Plaggenreck am Flütebach 2-86-70 Htr.
Flur 4 No. 184/1 Ostwiese an der Axt 69-92 Htr.,
Flur 8 No. 92 Hörster Rott am Baarbach 35-98 Htr.,
Flur 7 No. 69 Im Esch 59,20 Htr.,
Flur 7 No. 71 „ „ 19,06 „

sowie andere Flächen Heideboden und einige von den Grundstücken bei der Kötterei, ferner die Kötterei und sonstige Flächen an Wiesen, Weiden 2c. **von mir sofort unterhändig zu kaufen.** Zahlungsbedingungen äußerst günstig. Antritt Ackerland 1. Oktober, Wiesen und Heideboden sofort.

Warendorf, 24. Mai 1905.

Heitmann,
vereideter Auktionator.

Sehr empfehlenswerte

Krankenweine:

Medoc	p. Flasche M.	1,20.
St. Julien	„ „ „	1,50.
Pontet-Canet	„ „ „	2,00.
Samos, süss,	„ „ „	1,20.
Madeira	„ „ „	2,00.
Portwein	„ „ „	2,50.

Engelbert Bartels,
Oelde.

Bekanntmachung.

Die diesjährige **Ober-Ersatz-Aushebung** findet im hiesigen Kreise an folgenden Tagen statt:

1) Am **Freitag, dem 2. Juni** und **Sonnabend, dem 3. Juni** im Gesellenhause zu **Wiedenbrück** für die Militärpflichtigen der Stadt Wiedenbrück, Stadt und Amt Rheda, der Aemter Herzebrock und Rietberg, sowie der Gemeinden Langenberg, Batenhorst, St. Vit und Liutel des Amtes Reckenberg;
2) am **Montag, dem 5 Juni** und **Dienstag, dem 6. Juni** in **Gütersloh** (im Hause des Gast- und Schankwirts Pollkläsener zu Kattenstroth Nr. 131) für die Stadt Gütersloh, das Amt Gütersloh, die Gemeinden Friedrichsdorf, Avenwedde, Kattenstroth-Sperard und das Amt Verl.

Die Gestellungspflichtigen haben sich an diesen Tagen in den erwähnten Aushebungslokalen des Morgens in Wiedenbrück um 9 Uhr und in Gütersloh um 8 Uhr pünktlich einzufinden.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Aushebung gestellte Anträge auf Abänderung der getroffenen Bestimmung „Versetzung von einem Truppenteil zum anderen" grundsätzlich zurückgewiesen werden müssen.

Wiedenbrück, den 8. Mai 1905.

Der Landrat. Engelhard.

Neuheiten
in
Haarschmuck.
W. Schwinn, Beckum.

Umständehalber wird auf sofort ein guter
Jagdhund,
flugelfest, zu kaufen gesucht.
B. Overesch,
Sünninghausen.

Lose Wollfarben
Mottenpulver,
Mottentabletten,
Mottenkugeln
in grösster Auswahl sehr billig.
C. Kauck, Oelde.

Zugjalousien geklapperfrei. D. R. G. 228765.
Fritz Bödeker, Dampftischlerei
Lippstadt, Buchtenstraße 21.

Halte mich für
Gasanschlüsse
in guter, solider Ausführung bestens empfohlen.
Carl Fantini,
Klempner und Installateur,
Oelde i. W.

Hederich
vertilge radikal ohne Schädigung für das Getreide.
Auch gebe ich
Eisen-Vitriol
in kleinen und größeren Quantitäten ab.
Caspar Surmann
Oelde.



Kinderwagen
Sportwagen, Puppenwagen, Baby-u. Reisebetten bezieht man direkt v. d. Fa., gegründ. 1864. Kinderwagenfabr. enorm billig. Sage b. Katalogverlang. ob Barkauf mit 10% Rabatt od. bequeme Teilzahlung. Der Lieber. Julius Treiber, Grimma i. S.

Gräßlich
sind alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Gesichtspickel, Hautröte, Pusteln, Blütchen 2c. Daher gebrauche man: **Steckenpferd-Carbol-Teerschwefel-Seife**
von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. bei:
in **Oelde:** Apotheker Speith,
in **Ahlen:** J. Bankamp,
in **Beckum:** Wilh. Schwinn,
in **Warendorf:** H. J. Bunne,
in **Rheda:** F. A. Braun.

Darlehne
auf ländlichen und städtischen Besitz, mit u. ohne Amortisation zu günstigen Bedingungen zu haben durch
Albert Neukamp, Soest,
Thomästraße 13.

Ahr-Burgunder
übertrifft alle and. deutsch. Rotweine durch Fülle u. Bukett, ist als Tisch- u. als Stärkungswein, für Kranke, spez. Zucker- u. Magenkranke und Rekonvalesz. gleich schätzenswert. Originalweine aus eigenst. Weinbergen v. Ahrweiler u. Walporzheim offer. im Preise v. 90 Pf. an p. Fl. od. p. Lit. im Fass. — Preislisten frei.
Peter Maxrath Wwe. & Sohn
Weingutsbesitzer, Ahrweiler
Tüchtige Vertreter gesucht.

Bauernsöhne
erhalten nach 4monatl. uncenierter Ausbildung
Beamten-Stelle
für Rittergüter, Domänen usw. kostenlos nachgewiesen. In 8 Monaten über 1200 offene Stellen.
— Erfolg garantiert. —
Pension auf Wunsch im Technikum.
Nähere Auskunft gegen 10-Pfennig-Marke.
Landwirtsch. Technikum,
Münster i/W., Kanonengraben.

Empfehle mein Lager in
Dürkopp-Motorräder
mit Magnet- oder Akkumulatorenzündung, tadellos funktionierend,
Fahrräder verschiedene Marken,
mit 1 Jahr Garantie zu Mk. 100
„ gesetzlich. „ „ „ 85
„ 4 Monate „ „ „ 75
ohne „ „ „ 65
Einen großen Posten gebrauchte
Fahrrädern. Nähmaschinen
gebe spottbillig ab.
Reparaturen prompt und billig an allen Fabrikaten.
H. Jaspert, Sendenhorst.

Motorräder
Fahrräder
Waschmaschinen
Nähmaschinen
in nur guter Qualität.
— Teilzahlung gestattet. —
Reparaturen auch an nicht von mir gekauften Fahrrädern, Nähmaschinen 2c. billigst.
Bernard Hagedorn,
Beckum, Nordstr. 43.

Ansichtskarten
zur Erinnerung an die Vermählungsfeier unseres Kronprinzenpaares
6. Juni 1905. Vorrätig bei
E. Holterdorf, Oelde.

Deutsche erstkl. Solidaria-Fahrräder auf Wunsch Teilzahlung.
Anzahl. 20, 30, 50 M. Abz. 8—15 M. mon.
Reichsräder von 64 M. an. Zubehörteile spottbillig.
Preisliste gratis und franko.
J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 5. No. 69

Sehr gut erhaltenes
Gramophon
fast neu, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Wendt's Patent-Rauchtabake,
absolut nicotin-unschädlich, ¼ Pfd. 50 Pfg., ½ Pfd. 1 Mk. bei
W. Schwinn, Beckum.



Grösste Auswahl!
Taschenuhren,
Ketten,
Ringe,
Trauringe,
Broschen
empfiehlt billigst
Aug. Koberg,
Oelde.

Schmerzlos
verschwind. alle Hautunreinigkeiten, Hautausschläge u. Sommersprossen b. tägl. Gebrauch v. Bergmanns Carbolteerschwefel-Seife.
à St. 50 Pf. bei: **C. Haack,**
Löwen-Drogerie, Oelde.

37 tote Ratten
fand Herr **J. Sohr,** Obersaula, nach 3maligem Auslegen des berühmten
Rattentod (Felix Jammisch, Teitzsch.)
Zu haben in Kart. à 50 Pf. u. Mk. 1.
B. Mormann, Oelde,
Fr. Zumbült, Waderloh.

Herren- und Knaben-Kleidung.



Wir empfehlen in grosser Auswahl:

Herren-Anzüge v. M.	9-50	Knaben-Anzüge v. M.	1,75-25
Herren-Paletots „ „	12-45	Knaben-Paletots „ „	3-15
Herren-Pelerinen „ „	5,50-20	Knaben-Pelerinen „	2-10
Herren-Hosen „ „	2-15	Knaben-Hosen „	0,50-6

Knaben-Wasch-Anzüge von Mk. 1,75—8,50
Knaben-Wasch-Blusen von 50 Pfg. bis 3,50 Mk.
Knaben-Waschhosen in grösster Auswahl.

S. Alsberg & Co.,
Bielefeld.

Heinr. Ludwig Ruhenstroth,
Bankgeschäft,
Tel. No. 95. Gütersloh.
Ankauf und Verkauf von Wertpapieren und Wechseln.
Hypotheken-Vermittlung.

Reell! Jg. Mädch., 21 J., 220000 M. Vermög., wirtsch., erzog., wünscht Heirat mit edelgef. Herrn. Verm. nicht erf., doch gut. Char. Beding. Off. u. „Reform", Berlin S. 14.

3—20 Mk. tägl. könn. Personen jed. Stand. verdien. Nebenerwerb d. Schreibarb., häusl. Tätigkeit, Vertretung 2c. Näheres Erwerbszentrale Frankfurt a. M. 8.

300 Landmädchen, Männer, Burschen habe z. sofort resp. 1. Juli abzugeb. Jungen sofort. **Ackerknechte**
Heinrich Hartmann,
Stellenvermittler, — **Hannover,**
Alte-Celleerheerstraße 1.

Für sofort oder später ordentl.
Mädchen
gesucht für kleinen Haushalt.
Frau Hasubski,
Bielefeld, Alleestraße 20.

Suche auf sofort oder zu Herbst
eine Gehülfin und ein Lehrmädchen,
welches das **Kleidermachen** erlernen will.
Anna Neukötter, Beelen.

Arbeiter und Arbeiterinnen
für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht.
H. Simons & Co.,
Rheda, Bez. Minden.

Zwei tüchtige
Schneidergesellen
auf dauernde Arbeit sofort gesucht von
A. Flüchter,
Beckum, Südstraße 14.

Ich suche per baldigst einen tüchtigen
Schmiedegesellen
für Wagen- und Hufbeschlag, für dauernde Beschäftigung.
Neuenkirchen.
Heinr. Bödefeld,
Schmiedemeister.

Sohn achtbarer Eltern, in allen landw. Arbeiten erfahren, sucht zum 1. Okt. d. J. Stelle als
1. Ackerknecht
auf einem Gute mit 2—4 Pferden. Offerten unter **E. M.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kartoffeln hat abzugeben
Jos. Wiegard, Oelde.

Viehmarkt.
Zu verkaufen:
2 weiße Whandottes-Hähne billig bei **B. Rüschenschröer, Beckum,** Dalmer.
Leichtes Pferd, flotter Gänger, bei **Jos. Wiegard, Oelde.**

Ganz umsonst u. portofrei
kann sich Jeder von uns für entsprechenden Wert Waren erwerben. Man verlange neuesten Prachtkatalog mit 2500 Abbildungen nebst näherer Angabe ebenfalls gratis und franko (ohne Kaufzwang). — Derselbe enthält grosse Auswahl in Herrenketten, ferner grosse Auswahl in



Gebrüder Bell, Gräfrath 1705
bei Solingen
Aeltestes Fabrikversandhaus am Platze
Gegründet 1876.
Damen-, Uhr- und Halsketten, Broschen, Ringen, Taschenuhren, Regulateure, Wecker, Portemonnaies, Pfeifen, Spazierstöcke, Fernrohre, Feldstecher, Schuss- und Stichwaffen, Wagen, Sensen, Reben- od. Gartenscheren, Gärtnermesser, Brot-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- u. Wiegemesser, Taschenmesser, Rasiermesser, Tafelmesser u. Gabeln, Damen-, Haar- u. Schneiderscheren, Haarmaschinen, Rasierutensilien, Musikinstrumente, Schmuck- und Haushaltungsartikel, Kinderspielwaren u. Christbaumschmuck etc. Gleichzeitig offerieren wir, damit sich Jeder von der Güte u. Qualität unserer Waren überzeugen kann, franko prima Nickel-Uhrkette No. 895 wie Zeichnung ca. 29½ cm lang, mit Kompass im Schieber u. 2 Quasten-Anhängern für nur Mk. 2.—. 14 Tage zur Ansicht. Besteller verpflichtet sich, den Betrag in angegeb. Probezeit einzusend. od. die Uhrkette zu retournieren. — Mehr wie ein Stück nur gegen Nachnah. Bitt. genau a. uns. Firma zu acht. Katalog umh. Neuheiten in Handwerkerketten.

Ibach-Pianos und Flügel
Harmoniums
erster deutscher und amerikanischer Fabriken ausserordentlich preiswert.
Dreinhöfer-Pianos von 450 Mk. an.
Koulanteste Bedingungen bei Ratenzahlungen.
Stimmungen und Reparaturen prompt und billigst.
G. C. Dreinhöfer, Bielefeld,
Oberntorwall 23.
Haupt Geschäft: **Osnabrück,** gegründet 1868.

Trinken Sie bitte
Laars Kaffee
Patentamtlich geschützt.
Anerkannt vorzüglich!
Sparsam im Gebrauch.
Man verlange ausdrücklich Laars Kaffee.
ERSTE elektrisch betriebene
Iserlohner Kaffee - Rösterei
Wilh. Laar, Iserlohn.
Kaffee-Grosshandlung.

Bankhaus Selig Windmüller
Hamm i. W.
Spareinlagen werden je nach der Kündigungsfrist gebührenfrei zu 3¼—4½ % verzinst.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Kostenfreie Verlosungskontrolle.
Kostenfreie Einlösung von Coupons.
Diskontierung und Inkasso von Wechseln.
Einlösung von Domizil-Wechseln.
Eröffnung laufender Rechnungen
Vorschüsse auf Wertpapiere.
Check-Verkehr.

Reise-Koffer und -Taschen
Plaidhüllen
Geldtaschen
Touristentaschen
Schreibmappen
Aktenmappen
Dokumentenmappen
Notenmappen
Brieftaschen
Zigarren Etuis
Portemonnaies
Visites
Gürtel
Albums für Photographien
Albums für Postkarten
alle feinen Lederwaren
Carl Barlag, Sattlermeister.
Bielefeld, Niederstrasse 37. Fernspr. 322.
Reparaturen prompt.

300 Stück Zigarren
— tadellose Qualität —
für **10.— Mk.** franko unter Nachnahme.
Engelbert Bartels, Oelde.

Zur Schaufensterdekoration
empfiehlt in allen Farben
Krepp-Papier
E. Holterdorf, Buchhandlg.,
Bielefeld und Oelde.

Handels-Nachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.
Preis in Mark pro Doppelzentner oder 100 Pfund.

Dienstag, den 30. Mai 1905.

Münster: Weizen 18,00, Roggen 15,90, Hafer 14,50. Paderborn: Weizen 17,50, Korn 16,50, Roggen 16,15, Hafer 16,00. Bielefeld: Roggen 16,50. Osnabrück: Weizen 17,45, Roggen 15,95, Gerste 14,50, Hafer 15,00.

Münster, 28. Mai. Amtl. festgestellte Marktpreise. Die Marktpreise verstehen sich pro 100 resp. 1 Kilogr.: Weizen (inländ.) Mk. 17,00 bis 17,75, Weizen (ausländ.) 19,00—19,75, Roggen (inländ.) 14,75 bis 15,75 Roggen (ausländ.) 15,75,—17,00 Gerste (inländ.) 13,50 bis 15,50 Mk., Gerste (ausländ.) 18,25—21,00, Hafer (inländ.) 14,00 bis 15,60, Hafer (ausländ.) 14,50—17,00, Erbsen 23,00—26,00, Bohnen 32,00—40,00, Linsen 34,00—50,00, Kartoffeln 5,50—9,00, Richtstroh 4,50—5,50, Krummstroh 3,50—4,00, Kleeheu 7,50 bis 9,00, Wiesenheu 6,00—8,00, Rindfleisch 1,20—1,40, Schweinefleisch 1,20 bis 1,50, Kalbfleisch 1,10—1,50, Hammelfleisch 1,20—1,40, Speck (geräuchert) 1,30—1,40, Eßbutter 1,80—2,00, Eier (60 Stück) 3,00—3,30 Mk.

Essen, 29. Mai. Produktenbörse. Weizen, inl. 18,00—18,75, do. fremder 18,25—19,25, Roggen, inl. 16,00—16,50, do. fremder 16,25—17,00, Hafer, inl. 00,00—00,00, do. fremder 14,75—16,25, Buchweizen 17,25—18,00. Futtergerste 13,25—14,00, Mais 18,00 bis 18,00, Weizenvorschuß 23,00—23,50, Roggenvorschuß 20,75—21,25, Weizenkleie (mit Sack) 10,00—10,50. Alles per 100 kg frachtparität Essen exkl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen mit Ausnahme von Kleie, die mit Sack gehandelt wird.

Duisburg, 29. Mai. Fruchtmarkt. Weizen inländ. 18,25—18,35, Donau 18,25—19,00, Schwarzes Meer und Ajow 18,00—19,25, Roggen inländ. 15,50—16,00 Schwarzes Meer und Ajow 16,00—17,00, Hafer, inländ. 14,00—14,50, Donau 00,00—00,00, russ. 14,25—16,25, Futtergerste russ. 13,00—13,50, Mais amerikan. 12,50—13,50, Einquant. 16,00—17,50, russ. 00,00—00,00, Buchweizen 17,00—18,00, Weizenmehl Nr. 000 22,25—23,50, Nr. 00 22,00—22,50, Roggenmehl Nr. 0 20,50—21,25, Nr. 0/1 19,25—20,25, Vollmehl 11,75—12,50, Grand 9,25—10,00, Kleie 9,25—10,00 Mk.

Neuß, 29. Mai. Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 49,50, Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 51,00 Mk. Gereinigtes Oel per 100 Kil. 3 Mk. höher als Rüböl. Rübkuchen per 1000 Kil. 103, in kleineren Partien 107 Mk. Raps I. 14,80 Mk., II. 14,30 Mk.

Produktenbörse. Weizen I. 18,20, do. II. 17,70, Roggen I. 16,00, II. 15,50, Hafer 15,00 Mk., alles die 100 Kil. Kleie 9,60 per 50 Kilogr.

Köln, 29. Mai. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben waren: 576 Ochsen, darunter — Weide-Ochsen, 495 Kalben (Färsen) und Kühe darunter — Weide-Kühe, 66 Bullen, 346 Kälber, 79 Schafe, 2635 Schweine. Bezahlt für 50 Kil. Schlachtgew.: Ochsen: a. 78, b. 73—75, c. 68—70, d. 62—65. Kalben (Färsen) und Kühe: a. 00, Mk. b. 69—70, c. 64—66, d. 58—60 Mk.; Bullen: a. 69—00, b. 65—67 Mk., c. 62—63, d. 59—61 Mk. Ochsen und Kühe durchweg lebhaft, Bullen ruhig.

Kälber, a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber Mk. 85, Doppellender bis 90,00 Mk., b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 77—80, c. geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 68—74 Mk.

Schafe: a. 82, b. 72—78, c. 60—70 Mk. Kälber flott, Schafe ruhig und nicht ganz geräumt.

Schweine: a. 69, vorgezeichnete 70, b. 66—67, c. 58—63 Mk. die 50 Kil. Lebendgewicht mit 20—22% Tara. Gute Fleischschweine flott, leichte Ware und Sauen vernachlässigt. Geräumt.